

Berlin, 22. März.
Der Führer hat sich am Mittwochabend in Swinemünde an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ begeben, um die Fahrt nach Remei anzutreten.

Die letzten Beratungen in Rowno

Keine englischen und französischen Gegenschritte

Rowno, 22. März
Ueber den Verlauf der Beratung der litauischen Regierung am Dienstag und der darauf folgenden diplomatischen Aktion wird hier noch im einzelnen folgendes bekannt:

Der Sejm mußte sich seit 18 Uhr für eine Geheimung bereitstellen, wurde aber von 19 bis 21 Uhr vertagt. Um 22 Uhr erschien der Ministerpräsident Mironas und der Außenminister Urbys im Sejm und berichteten ausführlich über die Lage. Um diese Zeit hatte der erweiterte Ministerrat grundsätzlich seine Stellungnahme getroffen. Inzwischen waren auch die Signatarmächte der Memelkonvention, England und Frankreich, von der Stellungnahme der litauischen Regierung unterrichtet und um ihre Auffassung gebeten worden. Beide erklärten, daß sie zur Schaffung der juristischen Basis, im Falle, daß Litauen sich mit den deutschen Forderungen einverstanden erkläre, keine Gegenschritte unternehmen würden, also sich den litauischen Standpunkt zu eigen machen.

Die Befestigung sämtlicher bisher unter litauischer Verwaltung stehender Stellen durch die Memelländische Landespolizei sowie durch die SM und den Ordnungsbienst hat sich mit bewundernswürdiger Präzision und ohne den geringsten Zwischenfall vollzogen. Die notwendigen Aktionen waren bereits in den Mittagsstunden beendet. Die Landespolizei beschlagnahmte die Waffen der litauischen Wehrgeschwadern. Der Memeldeutsche Ordnungsbienst besetzte u. a. das Postamt und die SM u. a. das gesamte Hafengebiet, den Rundfunksender sowie die Boote der Hafenpolizei. Die SM hat ferner sämtliche Memeler und Dienststellen auf der

litauischen Meeresküste besetzt. Überall vollzog sich die Aktion unter dem grenzenlosen Jubel der Bevölkerung. Vor allem bei der armen Fischerbevölkerung auf der Meeresküste kam die Freude über die Heimkehr ins Reich in rührender Weise zum Ausdruck.

Der bisherige litauische Gouverneur des Memellandes, Gailius, hat die litauische Minderheit im Memelland in einem Aufruf aufgefordert, Ruhe und Ordnung zu bewahren und sich von allen Sachgefühlen fernzuhalten.

Wie der bisherige litauische Gouverneur dem Memeldirektorium mitteilte, werden sämtliche im litauischen Heer dienenden Memeldeutschen auf schnellstem Wege in die Heimat entlassen werden.

Die litauische Abordnung in Berlin eingetroffen

Berlin, 22. März
Am Mittwochmittag traf der litauische Außenminister Urbys mit der Sachverständigen für Rechtsangelegenheiten Vetschilus und Priwickas in Begleitung des deutschen Gesandten in Litauen Jochim im Sonderzug aus Rowno kommend in der Reichshauptstadt ein.

Im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop war Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker mit dem Vortragsredner Legationsrat Grundherr und dem stellvertretenden Chef des Protokolls Legationsrat von Galem zur Begrüßung auf dem Flughafen Tempelhof erschienen, wo sich auch der litauische Gesandte in Berlin Stirpa und weitere Herren der litauischen Gesandtschaft eingefunden hatten. Die litauische Abordnung nimmt während ihres Berliner Aufenthaltes im Hotel „Adlon“ Wohnung.

Das Echo im Ausland

Die Aufnahme in Warschau

Warschau, 22. März
Die Warschauer Mittagspresse steht ganz im Zeichen der Ereignisse im Memelland. Das Regierungsblatt „Dobre Wieczor“ unterstreicht in seinem Bericht die diplomatische Haltung der Memeldeutschen, die die Litauer unbehindert aus dem Gebiet abziehen ließen. Nach der Bekanntgabe des Abtretungsbeschlusses durch die litauische Regierung habe das gesamte Memelgebiet im Nu auf den Litauern gestanden. Im Sandstreich seien sämtliche Häuser mit Patentkrenzungen geschnitten worden. Ein einziger Wald von Fahnen erstreckte sich durch das ganze Memelgebiet bis an die ostpreussische Grenze. Überall fanden Kundgebungen statt, und immer wieder hörte man den Ruf „Heil Hitler“.

„Express Borany“ will wissen, daß die litauische Regierung ihren Entschluß gefaßt hat, um den Frieden der Welt zu erhalten. In einer Schilderung Memels wird diese Stadt als das deutsche Tor in das Baltikum bezeichnet und die große Handelsbedeutung des Memelgebietes unterstrichen. Abgesehen von der Lage Memels an der Memelmündung und an den Eisenbahnlinien, die Ostpreußen mit Litauen verbinden, gehöre der Memeler Hafen zu den bequemsten und größten an der Ostsee. Die politische Presse unterstreicht allgemein, daß die Ereignisse mit Höchstgeschwindigkeit abgewickelt hätten.

In politischen Kreisen erklärt man, daß Polen keine Signatarmacht der Memelkonvention sei. Man stellt weiter fest, daß selbst die litauische Regierung in keiner Weise auf die Nachbarländer eingewirkt habe, um die Fortsetzung zu erreichen, daß die Memelfrage eine Angelegenheit der Sicherheit und Integrität Litauens sei. Man erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß die litauische Regierung die Memelfrage auch aus dem Rahmen der baltischen Entente ausgeschaltet hatte.

Memelland — von jeher deutsches Land

Das Memelland ist aus Zeiten, die man bis zur Völkerverwandlung zurückverfolgen kann, germanisch-deutsche Erde. Die Litauer sind seiner Bevölkerung niemals Stammesverwandte gewesen. Hier lebten die im Urgefühle als germanisch erwiesenen Schalauer, zu Friedrich Wilhelm I. Zeiten — also vor mehr als 200 Jahren — nur aus Gründen der Unterscheidung vom russischen Litauen als „preussische Litauer“ bezeichnet. Der deutsche Ritterorden, der in mehr als 500-jährigen Kämpfen das Land dem Christentum gewannen, hatte den germanischen Schalauer die Burg Ragnit an der Memel erbaut, um 1400 eine Festung ersten Ranges gegen das Polentum. Das gesamte Memelland lag schließlich auch diesseits der „Wildnis“, einer Urwaldstrecke im Norden von Memel, die der Orden besaß, um sein Gebiet auf diese Weise vor den Bandeninfällen der Litauer zu schützen. Um 1466 ließen die Preußen und das Ermland an Polen, Ostpreußen wurde polnisches Lebensland. Seitdem drangen verarmte Litauer durch die „Wildnis“, sie ließen sich als Arbeiter an, und erst aus dieser Siedlungs-Gruppe leitete der im Jahre 1918 entstandene litauische Staat seine Unwissenheit auf das Memelland her. Es war nichts anderes, als eine geographisch-historische Fälschung, das deutsche Memelland vom deutschen Vaterlande loszureißen unter der Begründung, es sei ehemals litauisch gewesen. Selbst seine Einwohner, Einwohner litauischerseits waren seit Jahrhunderten bis zur gewaltigen Völkerverwandlung immer gute Deutsche und lebten sich mit keiner Faser danach, das ihnen zur zweiten Heimat gewordene Land gegen die Unsicherheit eines neuen Staates einzutauschen. Aber einige Führer des russischen, wie des preussischen Litauertums, deren Fäden bis nach Amerika reichten, arbeiteten bei den Entente-Mächten für die Losrennung des Gebietes. Insbesondere ist mit der Abtrennung des Memellandes im Versailles-Diktat der ehemalige deutsche evangelische Pfarrer und preussische Landtagsabgeordnete Gailgala auf dem Unrechtsfeld der Gründung des neuen litauischen Staates und der Vergewaltigung des deutschen Memellandes verurteilt. Hauptächlich durch seine geheimen Machenschaften kam das Memelland, ohne daß man nach dem Selbstbestimmungsrecht fragte, zu Litauen. 98 Prozent der Bevölkerung des Memellandes waren ferndeutsche, und doch fragte keine Gerechtigkeit danach, Menschen unweigerlich einer Idee zu unterstellen, die ihnen durchaus wegens fremd bleiben mußte. Trotz allem aber wurde das Memelland ein „Territorium“. Das deutsche Zusammenbruchsjahr 1919 entschied über sein Schicksal. Man unterstellte das Land den „allierten und assoziierten Mächten“, bis dann am 10. Januar 1923 ein litauischer Gewaltstreich das Land in Litauen „eroberte“. Militär, Terror und Rechtsbrüche wurden die harten Waffen der Litauer gegen das Deutschland, aber sie konnten nicht erreichen, dem Memelland seinen deutschen Charakter zu nehmen, die Stimme seines deutschen Charakters zu nehmen.

Begeisterung in Ostpreußen

litauischer Schuljugend singend über die frühere Grenze Königsberg, 22. März

Als in den frühen Morgenstunden in Ostpreußen die Meldung bekannt wurde, daß das deutsche Memelland nun endgültig in das Reich heimkehrt, da verbreitete sich diese Nachricht wie ein Lauffeuer. Spontan ist auf den öffentlichen Gebäuden und an Privathäusern die Fahne des Großdeutschen Reiches gehißt worden. Überall auf den Straßen und Plätzen haben Menschen mit frohen, dankbaren Gesichtern beifallen, deren einstiges Gesprächsthema die Befreiung des Memellandes ist. In Königsberg und auch in der ganzen Provinz fällt der Unterricht in den Schulen auf die freudige Nachricht hin aus.

Ganz besonders groß ist die Freude in der ostpreussischen Großstadt Tilsit. In den Geschäften wird nicht mehr bedient, und auf den Wochenmärkten stehen Käufer und Verkäufer und denken nicht mehr daran, ihre Einkäufe zu erledigen. Spontan hebt sich die litauische Bevölkerung zu der gewaltigen Zuhilfenahme, jener Brücke über die Memel, die bisher unsere Brüder und Schwäger in Memelland von uns trennte. Singend zieht die litauische Jugend über die Brücke hin ins Memelland.

An der Grenze haben die litauischen Posten und Zollbeamten ihren Dienst eingestellt. Die Grenze ist weggewischt, und auch jenseits des Stromes herrscht unbeschreiblicher Jubel. Es ist ein Bild voller Freude und Dankbarkeit, daß die schon lange abgelehnten Hoffnungen und Wünsche nun endgültig in Erfüllung gegangen sind.

150000 kehren heim ins Reich

Die Zwangstrennung von 1919 — Ueberfall am 10. Januar 1923 — Was die Memeldeutschen in 20 Jahren erlebten

Gemäß einer freundschaftlichen Vereinbarung zwischen Deutschland und Litauen kehrt nun auch das Memelgebiet in die Heimat des Reiches zurück. Die Stadt Memel mit den umliegenden Gebieten wird wieder deutsch. Es handelt sich um insgesamt drei Landkreise mit rund 150 000 Einwohnern. Dieses Gebiet ist durch das Diktat von Versailles von Deutschland abgetrennt worden. Es wurde zur Verfügung der „Alliierten und Assoziierten Mächte“ gestellt und von französischen Truppen besetzt, um ein selbständiges Staatswesen zu bilden. Über die Raubmethode der Großen hatten damals Schule gemacht und am Memelland wurde der größte Betrug verübt, den die Weltgeschichte kennt.

Ueberfall in der Januarnacht

Im Mai 1921 hatte eine Abstimmung über die Schaffung eines selbständigen litauischen Staates stattgefunden. Die Litauer hatten die Mehrheit abgegeben. Nur vier Prozent der Stimmen entschieden sich für den Religionsunterricht in litauischer Sprache und 2,4 Prozent für den litauischen Schreib- und Lesunterricht. Aber am 11. Januar 1923 fand der Einbruch der Franzosen ins Memelgebiet statt. Schon am Vortage benutzten die Litauer die Gelegenheit, Militär in Zivilkleidung nach Memel zu schicken. Die Franzosen, die die einstweilige Verwaltung des Landes übernommen hatten, spielten den Litauern in die Hand. Am 15. Februar 1924 erkannte dann die „Völkerbundkonferenz“, die von der Einrichtung der „Alliierten und Assoziierten Mächte“ übrig geblieben war und überall in willkürlicher Weise die offengebliebenen Fragen der Zwangsverträge regelte, die Selbstbestimmung des Memellandes an. Es waren freilich daran Bedingungen geknüpft, deren Zweck es sein sollte, das Gebiet zu wahren (Selbstbestimmung der Völker). So sollte das Memelgebiet eine weitgehende Autonomie mit gesetzgebender Versammlung (Landtag) und Regierung (Memeldirektorium) erhalten. Weiter sollte der freie Transitverkehr gewahrt bleiben. Am 14. März 1924 wurde die „Memelkonvention“ mit dem „Memelland“ als Hauptteil vom Völkerbund anerkannt. Am 8. Mai des gleichen Jahres unterzeichneten die auf der Völkerbundkonferenz vertretenen vier Großmächte und Litauen in Paris dieses Abkommen, welches am 30. Juli im litauischen Sejm angenommen wurde.

Seute muß festgestellt werden, daß von den vier damals auf eigene Faust handelnden Großmächten zwei längst der Front dieses Unrechts den Rücken gekehrt haben. Italien und Japan erließen selbst die Willfür der Stärkeren. Sie stehen heute in Erkenntnis der inzwischen längst klar gewordenen großen Lüge der Weltentwicklung in der Asche bzw. dem Antikommunipat neben Deutschland.

Kriegszustand seit 1926

Litauen hat es von Anfang an darauf angelegt, auch die „Memelkonvention“ in seinem Sinne auszulegen und zu handhaben. Eine schnelle Litauisierung wurde in Szene gesetzt. Aber obwohl die Memelbevölkerung zu fast 50 Prozent die litauische Sprache (neben der deutschen) beherrscht, waren diese Versuche von vornherein zum Scheitern verurteilt. Die härtere deutsche Kultur und der mit ihr in jenem Raum verbundene Seelensgehalt schweißte das Memelvolk immer enger zusammen. Schon 1926 sah man sich in Rowno genötigt, den Kriegszustand über das Memelgebiet zu verhängen. Diese wenig schriftliche, aber um so bezeichnendere Regierungsweise dauerte bis zum 1. November 1938! Zwölf Jahre herrschte ein von Rowno dem Lande ausgehendes „Direktorium“ das Land. Der wirkliche Souverän aber war in dieser Zeit der litauische Kriegskommandant. Das Autonomielitau war nichts als ein Feggen Papier geworden. Andauernde Konflikte zwischen dem vorwiegend deutschen Landtag und Rowno führten zu immer schärferen Gegenmaßnahmen. Auf den Tagungen des „Völkerbundes“ standen die Beschwerden der Memeldeutschen ständig als Beratungsgegenstand. Aber die Genfer Entente war nur dafür da, sie abzuweisen oder aufzuschieben.

Das Erwachen 1933

Die Lage spitzte sich dann zu, als das Direktorium durch den Gouverneur Mieris am 6. Februar 1932 abgesetzt wurde. Nach langen Auseinandersetzungen wurde durch die Memeldeutschen eine Entschcheidung des durch den „Völkerbund“ in den Hintergrund gedrängten Internationalen Gerichtshofs durchgesetzt: Litauen mußte wieder eine der Lage im Parlament entsprechende Regierung zulassen. Aber die Not brach nun für das Memeldeutschum erst an.

Im Jahre 1934 hielt Litauen die Zeit für gekommen, dem Fest von Autonomie ein Ende zu bereiten. Es konnte nicht ausbleiben, daß die nationale Erhebung in Deutschland auch die Herzen dieser im deutschen Einheitsbewußtsein lebenden Bevölkerung ergriff. Leider waren es zu viele Parteien, die, wenn auch maßvoll, dieser Volksbewegung Ausdruck gaben: Die Sozialistische Volksgemeinschaft und der Memeldeutsche Bund. Die litauische Staatspolizei verfolgte die Führer dieser Gruppen, warf sie ins Gefängnis und löste die Parteien auf. Damit wurde jede politische Tätigkeit unmöglich gemacht. Der Landtag war lahmgelegt und die einwandernden Großlitauer und Juden beherrschten das Feld. Anfang 1934 sind fast 150 Memelländer unter Anklage gestellt worden. Ein Jahr später fand der Gerichtsverhandlung statt, wobei vier Todesurteile, zwei Urteile auf lebenslängliches Zuchthaus und insgesamt 470 Jahre Zuchthaus verhängt wurden. Der litauische Staatspräsident hat damals zwar die Todesurteile in lebenslängliches Zuchthaus um-

gewandelt, aber die Verhafteten, die nicht als den Kampf für ihr völkisches Recht und auf der Basis zugehörter und verbriefter Rechte geführt hatte, blieben noch jahrelang im Gefängnis. Das ganze Memelland war ein politisches Zuchthaus, in dem das Volk zwar mit Verbitterung, aber in voller Disziplin die Treue zur Nation hochhielt.

Volkskampf gegen Zwang

Es fand eine Massenverteilung der memelländischen Staatsbürgererschaft an Litauer und Juden statt, während auf der anderen Seite memelländischen Beamten, Richtern und Juristen — angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Landtag — die litauische Staatsangehörigkeit und damit die memelländischen Bürgerrechte abgesprochen wurde. Die Schweizerische Bundesregierung mußte einmal einen Schiedsrichter, den Altbundesrichter Dr. Mierz aus Bern, stellen, um diese Angelegenheit zu schlichten. Wahlen, die im September 1936 zur Landtagskammer und zur Repräsentanten des Memelgebietes stattfanden, ergaben nur eine, nämlich eine deutsche Liste. Im September 1936 gab der litauische Staatspräsident Smolona selber im litauischen Sejm zu, daß das Memelgebiet die Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland befehle. Immer wieder wurden aber durch den litauischen Kriegskommandanten die Kandidatenlisten der Memeldeutschen zu den Kommunalwahlen beanstandet, weil Kandidaten den aufgelösten nationalsozialistischen Parteigruppen angehört hätten. Auch wurde den Deutschen der Gebrauch ihrer Sprache im Verkehr mit den Behörden vorenthalten. Das litauische Bildungsministerium lehnte „Anträge auf“ Eröffnung deutscher Schulen willkürlich ab.

Im November 1937 ist dann der wegen angeblicher Nichtbeherrschung der litauischen Sprache am 11. Juli 1934 vom litauischen Direktorium aus dem Amt entfernte Oberbürgermeister der Stadt Memel, Dr. Brindlinger, in sein Amt zurückberufen worden. Bis 1936 wurden immer Versuche unternommen, eine Verordnung über die Unterrichtssprache in den Volksschulen durchzusetzen, nach welcher von den 228 memelländischen Volksschulen nur sechs mit deutscher Sprache bescheiden bleiben sollten. Trotz aller Schikanen sind bei den Kreis tagungen in den drei memelländischen Kreisen damals 48 Deutsche gegenüber 14 Litauern gewählt worden. Die memelländische Gemeinschaftsliste erhielt bei den Stadtverordnetenwahlen in Memel 25 Sitze, während vier litauische Listen insgesamt 12 und drei Splitterlisten drei Vertreter erhielten. Am 11. Oktober, die der Landtag Anfang 1937 beschloß, hatte, befehle der Gouverneur die zwölf wichtigsten mit seinem Veto. Auch schritten die Entnennungen der Memelländer fort.

Inzwischen war aber ein deutscher Präsident des Memeldirektoriums ins Amt gekommen und der Landtag protestierte am 26. November 1937 gegen die „litauische Ernennungspolitik“. Wegen Rundfunkreden aus Anlass des Beschlusses des deutschen Motorschiffes „Preußen“ im Memeler Hafen wurde im Juli 1938 gegen Memeldeutsche bis zu einem Jahr Zwangsarbeit verhängt. Über der Geist der deutschen Memelbevölkerung marschierte. Er suchte und fand den Weg des immer engeren Zusammenrücken. Im November 1938 wurde ein „Memeldeutscher Frontkämpfer- und Kriegsoffiziersbund“ gegründet.

Der Durchbruch

Die Dezemberwahlen jenes Jahres zum Landtag ergaben für die memeldeutsche Einheitsliste 25 Sitze gegen vier Mandate der verschiedenen litauischen Parteien. Am 30. Dezember 1938 mußte die litauische Regierung unter dem Druck der memeldeutschen Einigung die litauische Staatspolizei im Memelgebiet auflösen und die bevorzugte Anstellung von Deutschen als Beamte im Memelgebiet zugehen. Für die Festlegung der Unterrichtssprache in den öffentlichen Volksschulen sollte künftig der Wille der Eltern maßgebend sein, womit der Sprachzwang von 1923 beseitigt war.

Die Ereignisse haben sich dann gelagert. Am 7. Januar erklärte das Memeldirektorium seinen Rücktritt. Am 10. Januar gründete der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, der im Frühjahr 1938 als letzter Beamter im Prozeß von 1934 in Freiheit gesetzt worden war, die Memeldeutsche Sicherheitsabteilung, der sich sofort etwa 20 000 memeldeutsche Männer im Alter von 18–50 Jahren anschlossen. Ihre Aufgabe war der Kampf für die nationale Selbstbestimmung des Memeldeutschlands im Sinne ähnlicher Verbände des Reiches aufgebaut worden. Auf Grund einer Umfrage bei der Elternschaft mußte das Memeldirektorium die letzten sechs litauischen Volksschulen in deutsche umwandeln.

Formell besteht zwar bis heute noch das litauische Staatsbürgerrecht im Memelgebiet mit allen schädlichen gehandhabten Konsequenzen. Aber die Aufhebung des zwölfjährigen Kriegszustandes am 1. November 1938 bewies schon, daß man in Rowno die Unhaltbarkeit der Lage einsah. Schon der letzte Landtagswahlkampf am 11. Dezember 1938 wurde von den Memeldeutschen unter der Parole „Antreten zum Kampf in die Freiheit“ geführt. Die deutsche Treue von nahezu 150 000 Menschen und die endliche Einsicht der litauischen Regierung haben einen Abbruch in der Nachkriegsgeschichte abgebrochen. Der Jahrzehnte schwere Kampf um die Freiheit bedeutet. Ein Unrecht und ein Betrug sind wieder gutgemacht. Da es freiwillig geschehen ist, besteht nun die Aussicht, daß das Reich und Litauen endlich unter besseren Bedingungen ihre Beziehungen regeln können.

Lebrun in der Guildhall

Empfang durch die Stadt London

London, 22. März
Der französische Staatspräsident Lebrun wurde am Mittwochmittag in der Guildhall, dem Londoner Rathaus, vom Oberbürgermeister der britischen Hauptstadt, Sir Frank Bower, empfangen. An dem feierlichen Empfang nahm u. a. auch Premierminister Chamberlain sowie die Minister und die Spitzen von Meer und Marine teil. In den ausgetauschten

Reden wurde wiederum auf die „Bande hingewiesen, die das englische Volk mit dem französischen verbinde“.

Als erster Transport von 37 000 italienischen Landarbeitern, die in diesem Jahr in Deutschland eingesetzt werden, trafen 750 in Rowno ein.

In Marseille brach in einer Lebensmittel-fabrik ein Brand aus, der ein riesiges Ausmaß annahm.

Der Groß-Dienstleistungs-einem eingehend die internationalen Beziehungen Grandi, Paris folgende Gen

„Der Groß-Dienstleistungs-wissen verb gegen die aut die nicht Freiheit die Vorgänge Versailles rade in diese zur Politik

Die „Zeitungsliberalisierfals der Große Na

Auf seiner findenden Sigh net wieder europä. Dem der Dominien die ihre Unsch gemeinsame Eung gegen Un werden solle

Preß Assoc hang, daß die b so wietruß aufgeföhrt ha habe sie anger Wünschens für Beratungen für Konfultationen der gemeinsa daß irgendwelc

In Beantw minister So a

lains im Unt deufft zu h an d t r u n amlich in Wor lungen deutsc worden sei

Kolonialmin

dem Füh

In einer 2 über das Bro 22. März 1939

I. Der Reich ist der allmei Reichsfänglers tektorat.

Er unterfch mittelbar u

II. Zentralr des Führers i torat Böhmern Snnern.

Die obersten nahmen, die ba bei dem Erlaß gationsmaßh Zentralstelle be

III. Ausfühf der Führer Ausführung Reichsminister Der

Der Reichsm

Zur Werb einen Einfaß in tektorat Böhmee Seeresprekunt nen beauf.

Es liegt An derweitig geow mung aus Böhm auf Vorschla der Führer den Leiter der Zentr über das Prote ministerium des

Trans i

In Palästina K

Die Auffant vollem Gange. wicklung beforz läftung aufgeföhrt falls sie verfaßt

Der aus der kannte englische mien befoldesten Peal F. a. a. in Südransjoo wollten, an de seine Haltung d Aufstandes zu i die Sicherheit i

Der aus den Tagen des Obersten Lawrence bekannte englische Kommandeur der von Großbritannien besetzten arabischen Legion in Transjordanien, Captain F. A. S. A., hat amerikanische Wissenschaftler, die in Südtransjordanien Ausgrabungen vornehmen wollten, an der Abreise gehindert. Er begründete seine Haltung damit, daß gerade dort der Herd des Aufstandes zu suchen sei und er für das Leben und die Sicherheit der Mitglieder der Abordnung keine

worden, der vom Schwurgericht in Trier wegen
des zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen
Rechte verurteilt worden ist.

Zeitgas hat am 2. September 1938 seine schwangere
Geliebte ermordet.

Schöne Gefechte am Abend

Die restlichen 16 Vorrundentämpfe zur Deutschen Meisterschaften brachten vor gut 2000 Zuschauern im Mittwochsabend im Essener Saalbau sehr schöne

ndstraße 13. Für Anzeigen: Wilhelm Redemann
Oberhausen — D. A. II. 1909: Gesamtauflage
der 21 000, Ausgabe A: Groß-Oberhausen über 11 000,
Ausgabe B: Wilhelm-Duisburg über 5600, Ausgabe C:
Groß-Dorsten über 2000, Ausgabe D: Pöschel-Dorsten
über 2400. — Für Zeit in *Zeitung*. —

Die restlichen 16 Vorrundentämpfe zur Deutschen Vormeisterschaften brachten vor auf 2000 Zuschauern im Mittwochabend im Eisener Saalbau sehr schöne Kämpfe mit jeweils ausgeglichenen Paarungen.

Jackenkostüme sind flott und vorteilhaft

Darüber sind sich die Gutangeordneten einig: ein Jackenkostüm ist flott und vorteilhaft. Man kann sich für den Straßengebrauch im Frühjahr nichts Besseres wünschen.

Wir wissen das schon lange und machen jedes Jahr von neuem die Probe aufs Exempel. Fallen auch die Unterschiede von einem Jahr zum anderen nicht stark ins Auge, so sieht der Eingeweihte doch sofort, ob er ein altes oder neues Kostüm vor sich hat. Schon die etwas länger gewordene Form der schulterbetonten Jacke gibt den diekmaligen Straßenanzügen ein leicht verändertes Aussehen. Im Verein mit den sehr kurzen Röcken entsteht dadurch eine neue Linie. Nicht mehr gekrümmte Ränder, sondern eingebügelte Falten sorgen dafür, daß man trotz der Engigkeit des Modes bequem ausstreiten kann.

Auch die Stoffe zeigen sich von einer neuen Seite.

Viele Kostüme sind gestreift oder kariert. Weiße Streifen hellen dunkle oder graue Stoffe auf und sogar pastellfarbene Kostüme werden oft noch durch weiße Streifen aufgelichtet. Dreifarbige Buntheit macht sich in anderen Streifen bemerkbar. Oder aber dunkle Linien durchstreifen hellere Stoffe.

Nicht weniger vielfältig treten karierte Kostüme in die Erscheinung. Man sieht das neue regelmäßige Rechenkreuz neben großen Überkreuz auf klein kariertem Grund. Für sportliche Kostüme bleiben Fischgrätstoffe und zweifarbige Stoffe beliebt.

An kommende warme Tage lassen sommerliche Kostüme aus diesen

Zeichnung: Friedrichs



Straßenanzug aus Kostümstoff mit kleinem Webmuster. Bluse mit zierlicher Blatten-Garnitur. Ultra-Schnitt S 1739 und B 2431

Kariertes Kostüm. Die Jacke hat die neue etwas längere Form. Bluse mit Tüllkragen. Ultra-Schnitt S 1741 und B 2439

Jugendliches Kostüm in harter Pastellfarbe mit Schößchen. Spitzenbesetzte Blusenbluse. Ultra-Schnitt B-F 2732 und B 2416

Gestreiftes Kostüm, das auch Vollschleife tragen können. Vorn geknöpft. Blusenbluse. Ultra-Schnitt S 1750 u. B 2426

Knospfeiden mit kleinen Webeffekten in Strickmuster denken. Dem Mod wird hier eine etwas größere Weite durch mehrere vorn eingelegte Falten gegeben, aber die Jacken bleiben beim strengen Schneiderschnitt. Er hat sich nun einmal für die Straße dank seiner korrekten Passform als der zweckmäßigste erwiesen.

Eine Ausnahme davon machen pastellfarbene Kostüme für sehr junge Damen. Das knappe Schößchen verzichtet auf jeden Verschluss und wird nur am Hals und in der Taille von einem Knospfeid zusammengehalten.

Was jedoch dem Kostüm als Straßenanzug am meisten zu seiner Unverwundlichkeit verholfen hat, das ist die fast unbegrenzte Möglichkeit, ihm durch den Wechsel der dazugehörigen Bluse ein immer wieder anderes Gesicht zu verschaffen. Je nachdem man eine Bluse von sportlichem oder garniertem Typ wählt, ändert sich der ganze Charakter des Anzugs, besonders wenn auch der Hut sich dem Stil der Bluse anpaßt.

Daß man auch in der Farbenzusammenstellung modische Wirkungen erzielen kann, darf den Frauen als weiteres Plus angerechnet werden. Eine himbeerrote Bluse zum schwarzen oder grauen Kostüm, eine rosa Bluse zum blauen, eine gelbe zum braunen macht sich gut. Viele Kostüme von neutraler Farbe ermöglichen es aber auch, in den Farben der Blusen abzuweichen. Das ist ein probates Mittel, mit geringen Kosten stets überraschend neu zu wirken. M. Cl.

Schluss des redaktionellen Teils

Praxis
wieder aufgenommen.
F. Klarowicz, Dentist
Duisburg, Sonnenwall 94.
Telefon 321 55.

Stellenangebote

Zum 1. April
Schreiner-Lehrling
gesucht.
Johann Kühnig, Dingden Dorf 18 b.

Lüftiger
Beutz-Treckerfahrer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Spekulation Weisenburg,
Wülfrich-Wulfrich-Straße, Ruf 407 57.

Lüftiges evgl.
Mädchen
zum 1. April gesucht bei gutem Lohn.
Frau W. Stetzel, W.-Eiserfeld,
Straße der SM. 414.

Berücksichtigen Sie bitte
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!

Sauberes, fleißiges
Zweitmädchen
das zu Hause schlafen kann, für
sofort gesucht.
Frau Sammanns, Wülfrich-Straße 194.

Wir suchen zum 15. 4. od. früher
zu 3 erw. Personen, bei
gutem Lohn, saubere, erfarrene,
nicht allzu junge

Hausgehilfin
die kochen kann, Putz- und
Waschfrau vorhanden. Voraus-
stellen mögl. morgens. Fahr-
kosten werden ersetzt.
Frau E. Tiefenbach,
Dg.-Meiderich, Kirchstr. 26,
Telefon 419 77.

Suche zwei
**Landwirtschafts-
gehilfen**
von 14-18 J. b. aus der Lebens-
mittel-Branchen f. Tage gesucht.
J. Schulte Kappel, Hausgasse 1,
Bauer, Oberhausen 8, Wülfrich-Straße 29

Dr. med. Karl
Mädchen
als Haushilfe evgl. auf 1/2 oder 3/4
Tage gesucht. Frau G. Kühn,
Wülfrich-Straße 29, Oberhausen 8

Das sagt alles!

Kluge Frauen
verwenden zu
Schuhpflege
immer

Erdal

Wer hat Lust,
Buchhändler(in)
zu werden? Ich
stelle 3, 4. einen
Befähigten ein.
Gründl. Ausb. wird
gegeben. Buchh. Neubert,
Gladbeck.

Strebsamer
Bäder- und
Konditorgehilfe
gesucht.
W. Sonderkamp,
Bader- und
Konditor
Dg.-K. Saar,
Hofstraße 34,
Ruf 425 93.

Familien-Anzeigen
in diese Zeitung

Macht nichts

Wir putzen
sie nachher
mit

Erdal

Sausgehilfin
die kochen kann, Putz- und
Waschfrau vorhanden. Voraus-
stellen mögl. morgens. Fahr-
kosten werden ersetzt.
Frau E. Tiefenbach,
Dg.-Meiderich, Kirchstr. 26,
Telefon 419 77.

Suche zwei
**Landwirtschafts-
gehilfen**
von 14-18 J. b. aus der Lebens-
mittel-Branchen f. Tage gesucht.
J. Schulte Kappel, Hausgasse 1,
Bauer, Oberhausen 8, Wülfrich-Straße 29

Dr. med. Karl
Mädchen
als Haushilfe evgl. auf 1/2 oder 3/4
Tage gesucht. Frau G. Kühn,
Wülfrich-Straße 29, Oberhausen 8

Das sagt alles!

Kohlen-Vertrieb „Glückauf“

Terörde & Co.

Bocholt, Ruf 2718 und 2720, Ewaldstraße und Schönebergstraße.

Automarkt

DKW-
Meisterklasse
Luxusausführung
sofort billig zu
verkaufen.
Oberhausen,
Telefon 231 93.

Wohl Frauen

über Schuhpflege
reden, meinen
sie

Erdal

**Haut bei unseren
Inserenten**

**Heirats-
gesuche**

Herr, 41 J.,
in sich. Stellung,
lucht die Wifcht.
eines Mädchens
ob. Wwe, zwecks
baldiger

Heirat.
Off. u. 558 a. d.
Gesch. str. 31g.

Es gibt

Erdal

**viele Namen
aber nur ein
Erdal**



**Warum
benutzt die Hausfrau
einen Brotkasten?**

Das Brot soll frisch bleiben und
angenehm im Geschmack - bis zuletzt.
Aus ähnlichen Gründen gibt es das
beliebte Bohnenwachs Seifix nur in
Dosen / Auch Seifix soll frisch bleiben
und angenehm im Gebrauch - bis
zuletzt / Die Dose bewahrt die flüch-
tigen Lösungsmittel, die das hauch-
dünne Auftragen und mühelose
Bohnen ermöglichen.

**Seifix gibt Hochglanz bis zum
letzten Rest, denn seine Dose
hält die Lösungs-
mittel fest!**

1/2 Dose - 40 RM 1/4 Dose - 75 RM 1/8 Dose - 140 RM

**Eine Postkarte
genügt,**
wenn Sie auf
Kleinanzeigen an-
worten, oder ver-
lassen Sie nicht
die Offertennum-
mer und Ihre ge-
naue Adresse an-
zugeben.

**Empfehle mich zum
Gießen**
und zur Anfertigung von
Monogrammen
Elisabeth Kruse, Bocholt,
Schiffstr. 8 (am neuen Friedhof).

Neue Schuhe

**Ein
schönes
Häuschen**
bedürftigen Sie
Geben Sie doch
einmal ein Kauf-
gebot im „Neuen
Tag“ auf. Schon
für RM 1.20 bis
RM 1.50 erheben
wir Anzeigen in
unseren Familien-
4 Ausgaben.

**Ver-
schiedenes
Erdal**

Gefunden

hat die Hausfrau
zur Schuhpflege
nimmt man

Erdal

Werben heißt Werden

**Auf den Erfolg
kommt es an!**

Alle Voraussetzungen hierfür sind beim
„Neuen Tag“ vorhanden: Hohe Auflage
großes Verbreitungsgebiet, günstige Zu-
sammensetzung des Leserkreises an
Stadt- und Landbevölkerung, Machen
sie einmal mit einer kleinen Anzeige
einen Versuch.

Was bringt uns der Kundfunt?
Wochensender Rön
Freitag, den 24. März.

6,00 Morgentide
6,05 Wiederholung der Abendnachrichten, Durchsprüche
für den Bauern
6,10 Antik-e beugt!
6,30 Freut euch des Lebens!
6,55 Morgentide, Morgentide
7,00 Wetter, Nachrichten
7,10 Frühstück
8,00 Wetter, Wasserstand, Rasenberblatt
8,10 Frauenturnen
8,30 Morgentide
9,30 Zeitgemäße Frauenberufe
9,45 Nachrichten
10,00 Stämper und Meißer
10,30 Neubaus: Eine glatte körperlicher Erhaltung
für die Landjugend
11,45 Der Hof Deutschland
12,00 Die Wertschape
13,00 Nachrichten, Glückwünsche
13,15 von Wien: Musik am Mittag
14,00 Nachrichten
14,10 Melodie - aus Köln am Rhein
16,00 Musik am Nachmittag
Darin: 17,00 Neue rheinische Mundartkritik
17,30 Sonate für Cello und Klavier
18,00 Abenteuer eines Feldfeldaten
18,15 Das Recht des Alltags
18,30 Eine kleine Hausmusik
18,45 Im Ring zum grünen Kranz
19,05 Zum Feierabend
19,55 Und heute!
20,00 Nachrichten
20,10 Gelächter - Kameraden
21,00 Der jedem steht ein Bild des, was er werden soll
21,15 Und morgen wird die Sonne wieder scheinen
22,00 Nachrichten
22,15 Musik von Schallplatten
22,30 von Zeigig: Unterhaltungskonzert

Unser Fischverkauf

befindet sich vorübergehend

**Königstraße 11a u.
Ravardstraße 46**

Hill

Erdal Werben heißt Werden

**Auf den Erfolg
kommt es an!**

Alle Voraussetzungen hierfür sind beim
„Neuen Tag“ vorhanden: Hohe Auflage
großes Verbreitungsgebiet, günstige Zu-
sammensetzung des Leserkreises an
Stadt- und Landbevölkerung, Machen
sie einmal mit einer kleinen Anzeige
einen Versuch.

Was bringt uns der Kundfunt?
Wochensender Rön
Freitag, den 24. März.

6,00 Morgentide
6,05 Wiederholung der Abendnachrichten, Durchsprüche
für den Bauern
6,10 Antik-e beugt!
6,30 Freut euch des Lebens!
6,55 Morgentide, Morgentide
7,00 Wetter, Nachrichten
7,10 Frühstück
8,00 Wetter, Wasserstand, Rasenberblatt
8,10 Frauenturnen
8,30 Morgentide
9,30 Zeitgemäße Frauenberufe
9,45 Nachrichten
10,00 Stämper und Meißer
10,30 Neubaus: Eine glatte körperlicher Erhaltung
für die Landjugend
11,45 Der Hof Deutschland
12,00 Die Wertschape
13,00 Nachrichten, Glückwünsche
13,15 von Wien: Musik am Mittag
14,00 Nachrichten
14,10 Melodie - aus Köln am Rhein
16,00 Musik am Nachmittag
Darin: 17,00 Neue rheinische Mundartkritik
17,30 Sonate für Cello und Klavier
18,00 Abenteuer eines Feldfeldaten
18,15 Das Recht des Alltags
18,30 Eine kleine Hausmusik
18,45 Im Ring zum grünen Kranz
19,05 Zum Feierabend
19,55 Und heute!
20,00 Nachrichten
20,10 Gelächter - Kameraden
21,00 Der jedem steht ein Bild des, was er werden soll
21,15 Und morgen wird die Sonne wieder scheinen
22,00 Nachrichten
22,15 Musik von Schallplatten
22,30 von Zeigig: Unterhaltungskonzert

**Strapredigten
allein nützen nichts!**

Der Junge braucht Nach-
hilfeunterricht. Je eher,
desto besser. Sie wissen keine
Lehrer? Dann lassen Sie sich
durch Neue Tag-Klein-
Anzeigen beraten, oder ge-
ben Sie selbst eine auf. Die
Aufnahmegebühren sind gering
Nur 6 Pfennig kostet die
einspaltige Millimeterzeile in
unseren sämtlichen 4 Ausgaben

Amtl. Anzeigen

Bekanntmachung.
Betr.: Schulaufnahme in den köbl. Volksschulen
zu Ostern 1939.

Nachdem die zu Ostern 1939 schulpflichtig werdenden
Kinder, soweit sie erfasst werden konnten, nunmehr der
schulärztlichen Untersuchung zugeführt sind, werden alle
Erziehungsberechtigten (Eltern, Vormünder oder Pflege-
eltern), welche bisher keine Aufforderung erhalten ha-
ben, ihre schulpflichtig werdenden Kinder zur ärztlichen
Untersuchung vorzustellen, hierdurch aufgefordert, die in
Frage kommenden Kinder unverzüglich beim Stadt-
Schul- und Jugendamt (Verwaltungsgebäude, Reichs-
straße, Zimmer 25) anzumelden. Die Anmeldung ist
für die Erziehungsberechtigten Pflicht. Unterlassung ist
strafbar.

Schulpflichtig werden alle Kinder, die bis zum 30. 6.
1939 das 6. Lebensjahr vollenden.
Kinder, die in der Zeit vom 1. 7. bis 30. 9. 1939 das
6. Lebensjahr vollenden, können aufgenommen werden,
wenn sie körperlich und geistig dafür geeignet befunden
werden. Die Anmeldung dieser Kinder muß ebenfalls
umgehend bei der vorgenannten Stelle erfolgen.
Bocholt, den 22. März 1939.
Der Oberbürgermeister.

Was

national
„leben“

Vor kurzen
Lustfahrlinien
trat den Flie-
einer großen
hündchen“ in
Sie berief
nordamerikan-
der Hund ob-
nehmen dürft

Dieser Be-
Flugplatzes e-
genau so viel
dem genau so
umsonst flieg

Als erschi-
Kabinen mit
für den Hun-
den war. „Re-
Recht“ und
haltungen der
Streit wurde

Don Zeit
von Tristan
Ansel im süd-
länden Befeh-
haltung Napo-
Kauf der leg-
ler für Trif-
Nerzie, die fe-
so hervorrag-
stand wurde
dung eines L-
lehnte. Man
hat.

Als im ver-
schaffliche Er-
Cunha weite-
achtungen an-
vor, prüfte di-
Zeit die Na-
zeigte sich, daß
auf der ande-
wohnt hat ma-
Gesundheits-
Tafelchen i-
Cunha sich
Fischen ernäh-
geessen. Ger-
mer. Kessel
Vogel, ein po

Ein

Kürzlich er-
kurze Notiz,
Voire eine V-
Nur wenige
Madame Wil-
geheuren Sta-
Lichter des W-
des Daniel
Finanzamt be-
wurde, der 50
zu Grabe get-
Wilson mo-
bedenten Jule-
Kammer, von
Finanzwesen
Alles schien in
sammenhang
teuerer mit
tauchte. Die-
sonen von re-
zeichnungen
Summen in
überwiesen.

Die

Auf
liche D-
ausgeb-
gegnert

Um die 5-
es in den leg-
Schmiede, die
Liebende heim-
wenn die E-
dient heute in
hin und wieder
aber den Sau-
den Fremden
zählenden scho-
romantische S-
nischen.

Über selbst
angenehm lebe-
Schmiede feine
hat sich nämli-
Unternehmen
Mitteln einen
Schmiedeweg-
„Großschmied-
Schmiede hat
Damit nicht a-
den alten Bau-

Rund um den Erdball

Ein kapitaler „Schoßhund“

Was kostet der „fliegende Hund“? — Dänische Dogge in Zukunft kein „Schoßhündchen“ mehr

Auf einer Tagung des Komitees für den internationalen Luftverkehr wurde u. a. die Frage des „fliegenden Hundes“ geprüft.

Vor kurzem ereignete sich auf einer amerikanischen Luftfahrtlinie ein lustiger Vorfall. Eine Dame betrat den Flughafen von New York in Begleitung eines großen dänischen Dogge, den sie als „Schoßhündchen“ mit in das Flugzeug nehmen wollte. Sie betrat sich dabei auf eine Bestimmung der nordamerikanischen Luftfahrtgesellschaften, nach der der Hund ohne Sondergebühr an dem Flug teilnehmen dürfte.

Dieser Vorfall erregte bei den Beamten des Flugplatzes einige Bestürzung. Die Dogge wog fast genau so viel wie ein Mensch und sie nahm außerdem genau so viel Platz ein. Sollte der Hund völlig umsonst fliegen?

Als erschwerender Umstand kam hinzu, daß die Kabine mit Passagieren voll war und daß also für den Hund kein genügender Platz mehr vorhanden war. Die Dame aber bestand auf ihrem „Recht“ und ließ sich durch die gutgemeinten Vorstellungen der Beamten gar nicht irren machen. Der Streit wurde schließlich so entschieden, daß sie den

Hund zwar ohne Sondergebühr mitnehmen konnte, daß sie die Dogge aber auf ihrem Schoß behalten mußte. Natürlich war die Reise für die Dame ebenfalls angenehm wie für die Dogge. Aber die Bestimmungen wurden in Zukunft an Hand dieses Falles so ausgelegt, daß jeder Passagier seinen Hund mitnehmen konnte, wenn er ihn auf den Schoß tragen wollte. Selbstverständlich haben die Besitzer von Doggen von dieser Möglichkeit wenig Gebrauch gemacht.

Auf einer Tagung des Komitees der internationalen Vereinigung für den Luftverkehr wurden die Fragen über die Mitreise von Hunden jetzt endgültig geregelt. In Zukunft dürfen die kleinen Hunde weiterhin auf dem Schoß ihres Herrn oder ihrer Herrin die Luftreise antreten. Für die großen Hunde gelten aber besondere Bestimmungen und besondere Preise. Man hat auch den Begriff des „Hundepassagiers“ neu erfunden. Der Hundepassagier ist ein solches Geschöpf, das einen gewissen Platz für sich beanspruchen darf. Der Platz für ihn besteht in einem kleinen Korbchen, das während des Fluges zugebunden wird, damit das Tier die menschlichen Passagiere nicht stört. Für einen Korbplatz ist natürlich ein besonderer Preis zu bezahlen.

Die Insel der Gefundenen

Leute mit gutem Gebiß — Tristan da Cunha „fühlt“ sich

Von Zeit zu Zeit hört man immer wieder einmal von Tristan da Cunha, jener merkwürdigen, kleinen Insel im südlichen Atlantik, die einst von den Engländern besetzt wurde, um eine Schutzstation zur Behütung Napoleons auf St. Helena zu bilden. Im Laufe der letzten Jahre haben sich viele Wissenschaftler für Tristan da Cunha interessiert, vor allem die, die feststellen wollten, weshalb die Bewohner so hervorragende Zähne haben. Denn dieser Umstand wurde dadurch bekannt, daß man die Entdeckung eines Zahnarztes nach Tristan da Cunha abgelehnt. Man hatte angeblich nie Zahnschmerzen gehabt.

Als im vergangenen Jahr eine norwegische wissenschaftliche Expedition drei Wochen auf Tristan da Cunha weilte, konnten eine Menge wichtiger Beobachtungen angestellt werden. Man nahm Messungen vor, prüfte die Zähne und kontrollierte zur gleichen Zeit die Nahrungsaufnahme der Insulaner. Es zeigte sich, daß auf der einen Seite die Ernährung auf der anderen Seite die Ernährung und die Gesundheit maßgebend waren für den ausgezeichneten Gesundheitszustand.

Zunächst ist, daß die Menschen auf Tristan da Cunha sich in der Hauptsache von Kartoffeln und Fischen ernähren. Fleisch wird nur an Feiertagen gegessen. Gemüse und Beeren gibt es nur im Sommer. Äpfel werden im Herbst verzehrt. Ein junger Vogel, ein paar Eier von Seevögeln, das sind die

einigen Abwechslungen. Aber mitunter bleiben auch nur die Fische übrig, dann nämlich, wenn die Kartoffelernte und die Gemüseernte durch Vetterumschläge vernichtet wurden.

Aber die Bewohner von Tristan da Cunha sind mit dieser Ernährung keineswegs unzufrieden. Mehl ist für sie eine Kuriosität. Dabei sind diese Menschen außerordentlich stark, bleiben gesund und frisch bis hoch in das Alter von 70 oder 80 Jahren hinein. Sie wissen nichts von Ernährungskrankheiten, von Tuberkulose, von Malaria und dergleichen. Wenn schon einmal eine Erkrankung auf Tristan da Cunha im Zusammenhang mit der Ankunft eines Schiffes sich ausbreitet, dann erweisen aber auch alle Bewohner diese Krankheit. Sie macht die Hunde und verschwindet dann.

Die einzige Tuberkuloseerkrankung, die auf Tristan da Cunha beobachtet wurde, stellte sich bei einem Mann ein, der 15 Jahre in Südafrika gelebt und dort gearbeitet hatte. Auch Zahnschmerzen hatten nur zwei Leute, die viele Jahre in Südafrika arbeiteten und durch die Veränderung ihrer Diät eine regelmäßige schwere Karies davontrugen. Alle anderen aber sind frisch und gesund. Als man Tristan da Cunha besuchte, war der alte Ewain gerade 80 Jahre alt geworden. Er hatte noch alle seine Zähne, war fröhlich und half tüchtig bei der Feldbestellung mit. Er war das lebende Beispiel dafür, daß es den Menschen auf Tristan da Cunha gut geht.

Es ging um die Orden

Eine dunkle französische Affäre wird in die Erinnerung gerufen

Kürzlich erschien in der französischen Presse eine kurze Notiz, wonach auf Schloss Montains an der Loire eine Madame Daniel Wilson gestorben sei. Nur wenige Franzosen erinnerten sich noch an diese Madame Wilson, die einst im Mittelpunkt eines ungeheuren Skandals gestanden hatte. Sie war die Tochter des Präsidenten Jules Greys und die Gattin des Daniel Wilson, der als Staatssekretär im Finanzamt der eigentlichen Angelpunkt des Skandals wurde, der 50 Jahre brauchte, um nunmehr endgültig zu Grabe getragen zu werden.

Wilson machte als Gatte der Tochter des Präsidenten Jules Greys schnell Karriere, kam in die Kammer, wurde Staatssekretär, verlor es, im Finanzwesen sich einen gewissen Namen zu machen. Alles schien in bester Ordnung, als plötzlich im Zusammenhang mit Wilson der Namen einer Abenteurerin mit dem seltsamen Namen Vimouzin auftauchte. Diese Dame hatte nämlich verschiedene Personen von recht dunkler Herkunft die höchsten Auszeichnungen Frankreichs verliehen, wenn diese ihr Summen in Höhe von 35 000 bis 50 000 Franken überwiesen.

Als man dieser Madame Vimouzin ein wenig auf die Finger sah, gab sie ohne weiteres als ihren „Mann in der Kasse“ Daniel Wilson an, der damit auf einmal bloßgestellt war. Aber die Vimouzin wußte auch noch andere Namen. So war ihr bekannt, daß ein General, ein Senator und ein Graf ähnliche Geschäfte machten. Der Skandal war einmal angebrochen. Er mußte seinen Lauf nehmen.

Daniel Wilson verteidigte sich außerordentlich zäh, war aber so tief in die ganze Angelegenheit verwickelt, daß auch die besten Verteidiger ihm nicht zu helfen wußten. Es gab damals in dieser Geschichte Briefe, die verschwand, gefälscht wurden und wieder auftauchten. Es wurden Akten unterschoben. Immer geheimnisvoller wurde die Angelegenheit Wilson, bis schließlich im März 1888 ein Urteil über 2 Jahre Gefängnis gefällt wurde. Sogar der Staatspräsident mußte zurücktreten. Aber er hatte genug Geld verdient, um sich mit seiner Gattin nach Schloss Montains zurückzuziehen. Dort starb er einige Jahre später. Seine Gattin, die die letzten Geheimnisse dieser Affäre kannte, aber überlebte ihn bis in die letzten Tage hinein.

Neuer Krach um Gretna Green

Die echte und die falsche Schmiede — Gleich zwei „Museen“

Auf der schottischen „Heiratsinsel“ für heimliche Hochzeiten ist ein neuer Streit um alte Rechte ausgebrochen, der mit aller Erbitterung von den gegnerischen Parteien ausgefochten wird.

Um die Hochzeitschmiede von Gretna Green ist es in den letzten Jahren recht still geworden. Die Schmiede, die ursprünglich dazu diente, unglückliche Liebende heimlich als Eheleute zusammenzuführen, wenn die Eltern die Einwilligung verweigert hatten, dient heute nur noch als Museum. Freilich finden hin und wieder dort noch heimliche Hochzeiten statt, aber den Hauptverdienst streicht der Besitzer doch von den Fremden ein, die nach diesem 2000 Einwohner zählenden schottischen Städtchen kommen, um die romantische Stimmung vergangenen Sitten zu genießen.

Aber selbst als Museum, das nur noch die Vergangenheit lebendig erhalten will, kann die alte Schmiede keinen Frieden finden. Seit einiger Zeit hat sich nämlich in Gretna Green ein Konkurrenzunternehmen aufgemacht, das mit antistatistischen Mitteln einen Teil der Reisenden von der echten Schmiede weglodet. Die echte Schmiede nennt sich „Grobhirsch-Schmiede“. Und die neue, „unechte“ Schmiede hat sich gleichfalls diesen Namen zugeteilt. Damit nicht genug: sie hat äußerlich und innerlich den alten Bau auf das Genaueste imitiert, so daß

ein Fremder nicht erraten kann, was nun die alte und was die neue Schmiede ist.

So kam es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung zwischen den beiden Konkurrenten. Ein bekannter Museumsleiter wurde als Sachverständiger zu den Verhandlungen hinzugezogen. Er wußte aus alten Schriftstücken, daß ursprünglich nur eine Heiratschmiede in Gretna Green existierte. Das will aber der Inhaber der neuen Schmiede gar nicht bestreiten. Er fordert für sich nur das Recht, sich ein Gebäude nach seinem eigenen Geschmack errichten zu können. Außerdem muß nach seiner Meinung jedem neuen Unternehmen dieser Art freigestellt sein, „Grobhirsch-Verfahren“ zu nennen. Wenn dadurch ein Teil des Fremdenverkehrs auch an seiner beschriebenen Gasse vorbeikommt und ihn, den Besitzer, um das Erlaubnis zu einer Besichtigung bitte, dann sei das nicht seine Schuld.

Die Richter in Edinburgh, der Hauptstadt Schottlands, nehmen es mit dieser Frage jedenfalls sehr genau. Schon mehrere Tage lang wird verhandelt, werden Zeugnisse vernommen und alte Akten geprüft. Offenbar führt nach dem vollzogenen Urteil die alte Schmiede wieder in das kleine schottische Städtchen ein, das nun schon wieder einen Konkurrenzkampf mit erleben muß, der in immer neuen Formen wieder aufsteigt.



Große Parade am Tage der deutschen Wehrmacht in Prag. Der ersten großen Parade deutscher Truppen auf dem Wenzelsplatz in Prag wohnten Tausende von Zuschauern bei. Die Deutschen waren stolz auf unsere prachtvolle Armee, und die Tschechen waren voll staunender Bewunderung.

Noch eine Shakespeare-Theorie . . . !

Wer war Bacon? — Geheimnisse um Eduard VI. von England

Die Zahl der Shakespeare-Theorien ist im Laufe der letzten zwanzig Jahre gewaltig angewachsen. Man hat Archive geöffnet, neue Funde gemacht und im Ausland und in England nach neuen Quellen gesucht und an Hand des neu aufgefundenen Materials neue Auslegungen entwickelt. Eine der jüngsten und gleichzeitig verblüffendsten Theorien kommt nun aus Amerika. Ein alter amerikanischer Shakespeare-Forscher stellt nämlich die Behauptung auf, die Werke Shakespeares seien von König Eduard VI., dem Sohn Heinrichs VIII., geschrieben!

Um diese eigenartige Theorie zu verstehen, müssen wir die Geschichte Eduards VI. näher untersuchen. Von ihm merkt die offizielle Historie, daß er im 16. Lebensjahr starb. Aber schon bald nach seinem Tod tauchten Behauptungen auf, wonach er sich nur gezeichnet habe, um den Anschein seiner Feinde zu erregen. Er habe weiter gelebt und außerhalb des englischen Hofes unter der Maske des Francis Bacon den Rest seines Lebens verbracht.

Der amerikanische Theoretiker J. Edward Morgan von der Alameda-Universität in Kalifornien hat 20 Jahre gebraucht, um die nötigen Unterlagen für seine verblüffenden Behauptungen zusammenzubringen. Er hat zum Beispiel die Lebensgeschichte des jungen Königs Eduard VI. ganz genau durchforstet und dabei ermittelt, daß er für seine Zeit ein sogenanntes Wunderkind war. Im Alter von sieben Jahren war Eduard VI. ein großer Dichter und ein geschickter Maler, der außerdem die lateinische Sprache

ausgezeichnet beherrschte. Im Alter von 13 Jahren nahm er eine ganze Reihe Uebersetzungen aus dem Griechischen in das Englische vor. Dann kamen die für ihn sehr gefährlichen und schwierigen Jahre der Widerstände gegen seine Regierung. Er wurde zu einem politischen Spielball, an dem sich die verschiedenen Gruppen verletzten.

Er hatte also an sich das Zeug dazu, um einen Shakespeare abzugeben, d. h. die Werke zu schreiben, die nachher dem Schauspieler William Shakespeare zugeschrieben wurden. Zu der damaligen Zeit meldeten sich übrigens eine ganze Reihe von Personen, die von sich behaupteten, sie seien Eduard VI. Viele von ihnen wurden verhaftet, peinlichen Verhör unterworfen und teils als Narren freigelassen, teils wegen politischer Gefährlichkeit hingerichtet. Unter diesen Männern befand sich auch ein gewisser Eduard Mantel, der lange Jahre im Gefängnis saß, dann aber mit Hilfe der Gefängniswärter und einigen Frauen entkommen konnte. Er wurde gleichfalls zum Tode verurteilt. Aber die Akten über die erfolgte Hinrichtung fehlen.

Die Art des Verfahrens in den einzelnen Fällen läßt die Vermutung offen, daß die Beteiligten Gerichtspersonen ganz genau über das Gesicht des wirklichen Eduard VI. Bescheid wußten und deshalb alle anderen Personen ohne weitere Komplikationen als Schwindler oder Narren zu überführen vermochten. Daß Eduard VI. Bacon oder gar Shakespeare war, müßte denn doch noch etwas genauer begründet werden!

Synthese im Vormarsch

Chemische Retorte übertrifft die Natur — Kein Ersatz, sondern wertvolle Neustoffe

Man hat unsere Zeit das Zeitalter der Chemie genannt, und davon gesprochen, daß wir, erst an der Schwelle dieser neuen Epoche der Menschheitsgeschichte ständen. Tatsächlich scheint die Zeit, in der die menschlichen Verbrauchsgüter durch rein mechanische Umformung aus Naturstoffen gewonnen wurden, endgültig vorbei zu sein. Auf allen Lebensgebieten macht sich neben und außer dem Naturprodukt das Erzeugnis der chemischen Stoffwandlung, insbesondere der chemischen Synthese, breit. Es begann mit dem künstlichen Dünger, besonders dem Stickstoffdünger, wo in den Jahren vor dem Krieg eine drückende Abhängigkeit von dem einzigen Lande, das in großem Ausmaß für die Forderung von Salpeter in Frage kam, von Chile, bestand. Die in Deutschland aufgefundenen und großtechnisch verwirklichte Ueberführung des Stickstoffs der Luft in Handelsdünger hat dieser Abhängigkeit ein Ende bereitet, damit aber zugleich den Düngerbedarf der Welt ein für allemal von dem mehr oder minder zufälligen Vorkommen solcher Stickstoffsalze in der Natur losgelöst.

Ein zweiter entscheidender Erfolg war die Synthese des Benzins, oder, ganz allgemein, die Gewinnung von Treibstoffen und Schmierölen aus Kohle. Hier ist die Loslösung von den bestehenden Abhängigkeiten besonders überzeugend und zwar nicht nur in Bezug auf die Abhängigkeit von den Kohlenfeldern, die durch den Umstand gegeben ist, daß sich die wichtigsten natürlichen Erdölvorkommen in fremden Händen befinden, sondern auch im Hinblick auf das früher oder später mit Sicherheit eintretende Verfliegen der Erdölquellen. Man hätte also früher oder später doch dazu übergeben müssen, nach einer weiteren Basis für Treib- und Schmierstoffe, wie sie die Kohle ist, zu suchen.

Daß man diesen Weg in Deutschland schon sehr frühzeitig einschlug — vor 25 Jahren sind die ersten Patente auf die Kohleverflüssigung erteilt worden — und ihn trotz des drückenden Wettbewerbs des natürlichen Erdöls konsequent weiter verfolgte, kommt uns heute, ist sich nur noch zu wenig klar darüber, daß das, was in den Benzinöfen der Treibstoff-Fabriken aus der Kohle oder dem Teer oder auch aus Gasen auf dem Wege der Synthese entsteht, genau so Benzin ist, wie das, was bei der Destillation des Naturerdböls als Benzin aus der Fraktionierkolonne abfließt. Es ist molekular- und atomgetreu das gleiche Produkt, das die Synthese uns hier liefert, nur daß sie zu seiner Bildung nicht erdgeheimliche Stürme benötigt, sondern das gleiche in einigen Stunden vollbracht hat. Und weil das Synthetebenzin sich vom Naturbenzin gar nicht unterscheiden kann, man daraus auch ebenso gut normalgerechte jappetische Kraftstoffe gewinnen; der Kraftfahrer selber merkt also nicht, ob er mit Natur- oder Synthetebenzin fährt.

Ein dritter Erfolg der Synthese ist der künstliche Kautschuk. Hier geht die Chemie wiederum von der Kohle aus, die sie zu gasförmigen Substanzen zerlegt, um dann aus diesen ein Gas namens Butadien zu gewinnen, das sich durch einen eigenartigen molekularen Verteilungsorganismus in den Kunstschul Buna verwandelt. Auch hier haben wir also einen vom natürlichen Entfaltungsweg, in diesem Falle dem Wachstum des Gummi baumes, völlig losgelösten synthetischen Vorgang vor uns, der in Tagen und Stunden das liefert, wozu die Natur eine Wachstumsperiode braucht. Und auch hier ist Gleichverteilung mit dem Naturerzeugnis gegeben, und nicht nur das: es wird sogar möglich, Spezialsorten für besondere Beanspruchungen zu erzeugen und damit die Natur eindeutig zu übertreffen. Es gibt in der Natur keinen hochelastischen Stoff, die wie Buna S bis 100 und 120 Grad beständig ist, es gibt auch keinen, der wie Vulkan gegen Treibstoffe und Öl quellbeständig ist.

Man sieht also, wie in allen diesen Fällen die Möglichkeit geschaffen wurde, den künftigen Menschenbedarf der Welt an wichtigen Gütern immer mehr durch die Synthese zu decken und damit von den Entfaltungswegen der Naturstoffe unabhängig zu werden. Man erkennt aber auch, daß das Fortschritt der Synthese nun kein Ersatz im Sinne des Ersatzes ist, sondern ein vollwertiges neues Erzeugnis mit eigener Qualität, das dem Naturprodukt sogar überlegen ist.

Zum Reiche heimgekehrt

Memelland

Bildbericht vom äußersten Nordosten des Vaterlandes

Auch hier hat deutsche Treue über langjährige

schmachvolle Bedrückung und Kerker endgültig gesiegt



Karte des
2656 Quadrat-
kilometer großen
Memellandes
(Archiv)



Die Aufnahme zeigt (grünend) den Memeldeutschen-Führer Dr. Neumann an der Spitze seiner im verlässlichen Korps der Kriegsgeschichte zum Tode bzw. langjährigen Zuchthausstrafen verurteilten Kameraden bei einer Gedenkstunde.

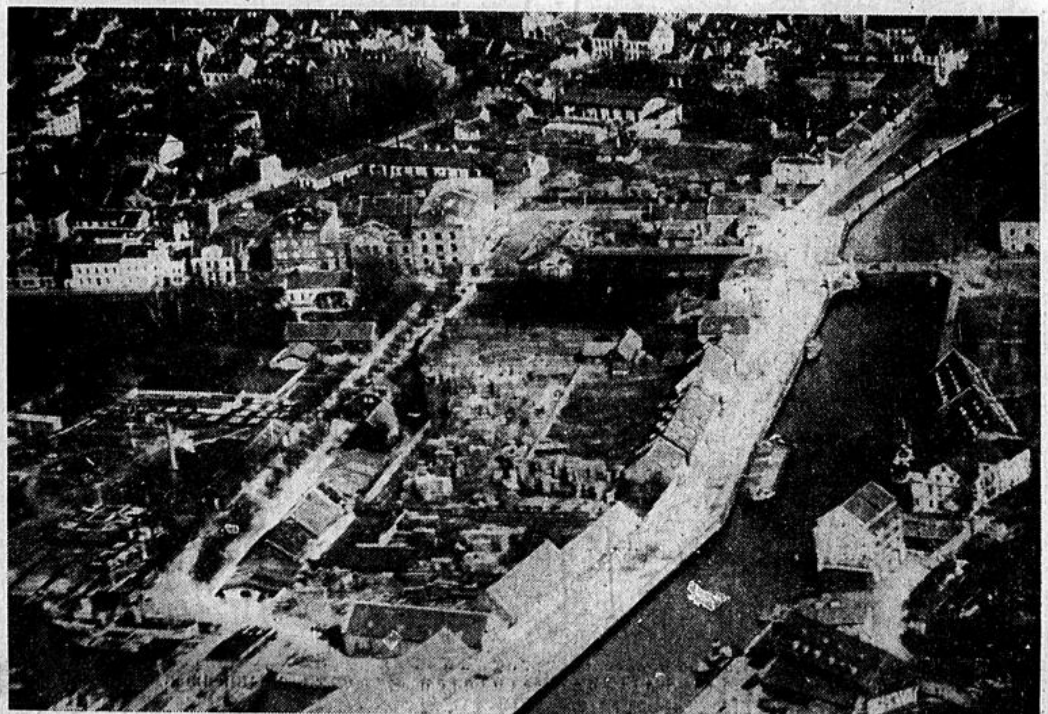


Bild von einer Wahlversammlung in Memel. Die Versammlung schloß mit einem glühenden Bekenntnis der Teilnehmer für Dr. Neumann und seinen kompromißlosen Kampf um Freiheit und Recht des deutschen Memellandes. (Die Aufnahme zeigt Dr. Neumann am Rednerpult.) (Eckert Bilderdienst)



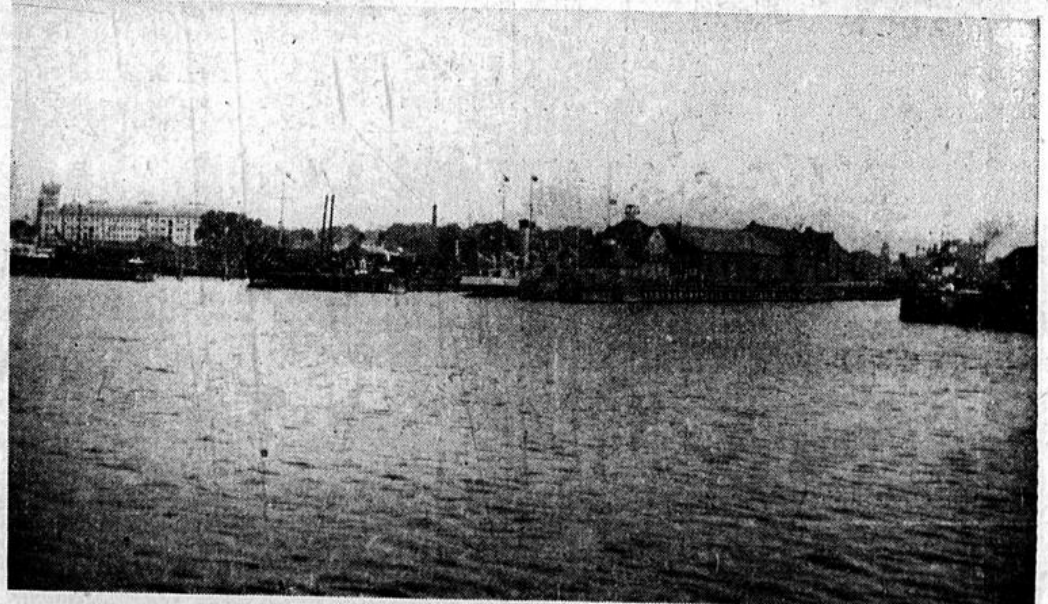
Vorbeimarsch an Dr. Neumann in Memel

Ein Bild von der großen Volkskundgebung anlässlich der Einweihung des wieder aufgerichteten Denkmals Kaiser Wilhelms I. am Sonntag in Memel. Nach der Feierkunde am Denkmal, das bekanntlich vor 16 Jahren von litauischen Freischützen gestürzt wurde, nahm der Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann (zwischen den Fahnenstangen), der die schwarze Uniform des Memeldeutschen Ordnungsdienstes trug, den Vorbeimarsch des Kriegerveteranen und der übrigen Verbände ab. (Eckert Bilderdienst)



Ein Luftbild von Memel

(Archiv-Bild.)



Dampfer liegen an den Kais des Memeler Hafens. Unser Bild ist von einem einfahrenden Dampfer aus aufgenommen und gibt einen guten Überblick über die Hafenbeden, deren neuestes im Jahre 1933 dem Verkehr übergeben worden ist. (Bild: Herbert Müller, Düsseldorf)



Unser Bild zeigt, wie eine kranke Frau bei den letzten memelländischen Landtagswahlen von ihren Angehörigen begleitet, viele Kilometer weit bei Sturmwetter zur Wahlurne nach Gobden fährt. (Eckert Bilderdienst)

Nummer 8

Sta

Glück

Wieder ein
Freude die
hen Reiches
mahlen sich
stern zum e
über dem M
gefunden hat
dung, Unver
scher Schma

Wie die
Lebensgebiet
den ersten T
deutscher Vo
schöpferische
erschlossen ha
fremde Herr
den entscheide
zu ihrem De
schweren Zeit

Mit der K
fchen Ritt
auch die balt
Geschichte, B
der den Gr
von Salza
von dieser Be
hunderis, ist
Mission in
mehr extre
schichte hatte
polnischer
20 Jahren v
als die Nach
preußischen
zeit gerieten
Memelland b
heute hat, be
unter einem
tum und kam
Souveränität
Großen Kurfi
hen, deren Fa
übernommen
deutschen Stä
auf ihrem w
trugen.

So war 70
man eine G
fann, dieses
deutscher Kult
wohner bleibe
fragung vom
Entente-Herr
abstimmung
Deutschland
richtigsprache
Volkes entschei
24 v. S. der
eingewanderte
Eindrucksvolle
zum Deutsch
dokumentieren

Die am 10
schärfster erfol
tionierte Befeh
blieben, was
der Geschichte
Man ist heut
2 Jahrzehnten
Bande des V
willkürliche G
nen. Man hat
daß die werde
Kulturnation
sterblich ist un
erwachten deu
tann.

So mehen
die siegreiche
bis an die W
die Fluten de
mit jedem Ta
ter, der es au
Größe sichert.

No
das W
Samstag und

Heute, Don
mal auf dem
wie auch in d
genheit gegbe
sich zur Beiteil
ren. Zum Sch
besonders hute
geseht, so daß
darum zu ben
Das Entsch
fallberstand
Samstag, den
hieran sind all
Vorrundenschi
reicht haben.
tag bis abends
mittags bis zu
Bekanntgabe d
verteilung. Di
denstlichen mo
tag-Ausgabe
verändliche An
Endstichens e
Freitag auf di
ser Zeitung zu
heit, am Entf
jänni.

Unsere Heimat

Nummer 82

Der Neue Tag

23. März 1934

Stadt Bocholt

Glückliches Memelland!

Wieder einmal wehen aus einem Anlaß stolzer Freude die Fahnenkreuzbanner des kriegstüchtigen großen Reiches über Städten und Dörfern. Sie vermählen sich mit den Fahnen des Reiches, die gestern zum ersten Male frei und glückverheißend über dem Memelland flatterten, das den Heimweg gefunden hat zu Deutschland, von dem es Verbannung, Unverstand und Haß in den Jahren deutscher Schmach gewaltsam abtrennten.

Wie die bühnenmäßigen Lande deutsches Lebensgebiet seit je sind, ist das Memelland von den ersten Tagen seines bekannten Daseins her deutscher Boden, Land, das der Fleiß und die schöpferische Kraft deutscher Menschen der Kultur erschlossen haben, und wenn es 1920 unter eine fremde Herrschaft gestellt worden ist, dann gegen den entschiedenen und ausgesprochenen Willen der zu ihrem Deutschtum sich auch in der damaligen schweren Zeit bekennenden Bevölkerung.

Mit der kolonialistischen Tätigkeit des deutschen Rittersordens traten das Land wie auch die baltischen Provinzen in den Blickfeld der Geschichte. Herzog Konrad von Masowien war es, der den Großmeister des Ordens, Hermann von Salza, in den deutschen Osten berief, und von dieser Zeit an, der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, ist das Deutschtum seiner kulturellen Mission in Ostpreußen und im Baltikum nicht mehr entfremdet worden. Niemals in seiner Geschichte hatte das Memelland unter litauischer oder polnischer Herrschaft gekannt, als es vor fast 20 Jahren vom Reiches losgetrennt wurde. Auch als die Macht des Rittersordens erlahmte und die preußischen Lande unter polnische Lebensherrschaft gerieten, blieb der Rittersorden, der das Memelland bildete, mit den Grenzen, die er noch heute hat, beim Herzogtum Preußen, wurde 1525 unter einem brandenburgischen Kurfürsten, der die Souveränität und unabhängige Herrschaft des Großen Kurfürsten und damit an die Krone Preußen, deren Farben Schwarz und Weiß ja überhaupt übernommen sind von der Tracht der aus allen deutschen Stämmen kommenden Ordensritter, die auf ihrem weißen Gewande das schwarze Kreuz trugen.

So war 700 Jahre lang, seit den Tagen, da man eine Geschichte des Memellandes schreiben kann, dieses von den Preußen bewohnte Gebiet deutscher Kulturboden. Deutsch wollten seine Bewohner bleiben, als sie nach Kriegsende ohne Befragung vom Reich abgetrennt und zunächst einer Entente-Herrschaft unterstellt wurden. Eine Probeabstimmung 1919 ergab 85 v. H. der Stimmen für Deutschland und als 1921 die Frage der Unterwerfung in den Schulen durch die Stimme des Volkes entschieden werden sollte, erklärten sich nur 24 v. H. der 150.000 Einwohner — ausschließlich eingewanderte Litauer — für die litauische Sprache. Eindrucksvoller konnte sich der Wille der Bewohner zum Deutschtum und zur deutschen Kultur nicht dokumentieren.

Die am 10. Januar 1923 durch litauische Freischärler erfolgte und später von der Entente sanktionierte Besetzung des Memellandes ist das geblieben, was sie nach dem unabänderlichen Spruch der Geschichte bleiben mußte: eine Episode. Man ist heute in Rußland einflußreicher als vor 2 Jahrzehnten in Paris; man hat erkannt, daß die Bande des Blutes und der Kultur nicht durch eine willkürliche Grenzziehung zerschnitten werden können. Man hat in 20 Jahren gelernt und eingesehen, daß die wertende und bindende Kraft der größten Kulturnation Europas in tiefer Wahrheit unsterblich ist und der Flug des Genies des wiedererwachten deutschen Volkes nicht gehemmt werden kann.

So wehen heute und in diesen Tagen wieder die kriegstüchtigen Fahnenkreuzbanner von der Maas bis an die Memel und von der Ostmark bis an die Küsten des Welt, und Deutschland schart sich mit jedem Tag fester und inniger um seinen Führer, der es zu seiner Größe geführt hat und die Größe führt.

Noch 2 Tage dauert das WSW-Werlungsschießen!

Samstag und Sonntag Entscheidungsschießen um die Hauptpreise!

Heute, Donnerstag, und morgen wird noch einmal auf dem Stand auf dem Dorf-Wesfel-Platz, wie auch in den vier bekannten Gaststätten Gelegenheit gegeben, gute Tagespreise zu erringen und sich zur Teilnahme am Entscheidungsschießen zu qualifizieren. Zum Schluß des Schießens werden nochmals besonders gute und praktische Tagespreise ausgeteilt, so daß es sich für jeden Schützen lohnt, sich darum zu bemühen.

Das Entscheidungsschießen auf dem Kleinfalderhand Telafe, Dingdener Straße, beginnt am Samstag, den 25., um 10 Uhr. Teilnahmeberechtigt hieran sind alle Schützen, die an einem Stand des Vorrundenschießens die Ringzahl 35 und 36 erreicht haben. Geschossen wird den ganzen Samstag bis abends 2 Uhr und Sonntag ab 9 Uhr vormittags bis zur endgültigen Entscheidung. Abends Bekanntgabe der Sieger mit anschließender Preisverteilung. Die Bedingungen, die für das Entscheidungsschießen maßgebend sind, werden in der Freitag-Ausgabe dieser Zeitung veröffentlicht. Eine persönliche Aufforderung an die Teilnehmer des Entscheidungsschießens erfolgt nicht. Es wird gebeten, am Freitag auf die besonderen Ausführungen in dieser Zeitung zu achten, damit keiner die Gelegenheit, am Entscheidungsschießen teilzunehmen, verläßt.

Aus der Tagung der Bocholler Ratsherren

Änderung der Friedhofsgebührenordnung — Meldepflicht jeder Wohnungsvermietung

Im weiteren Verlauf der Ratsherrenitzung, deren wesentlichsten Inhalt wir gestern bereits veröffentlicht haben, kamen noch mehrere Punkte zur Erledigung, die ebenfalls Interesse beanspruchen können. So wurde die Wertzuwachssteuerordnung bei Veräußerung der bisherigen Sätze auf alle Wertzuwächse ausgedehnt, die steuerlich erfassbar sind. Bisher unterließen dieser Ordnung nur Gewinn aus Inflationskäufen. Es wurden dann weiter ohne Aussprache und ohne Änderung eine Anzahl Steuerordnungen, Vergütungs-, Schenkungserlaubnis- u. v. a. Steuer, verlängert. Eine Änderung trat nur bei der Friedhofsgebührenordnung ein. Hier wurden die Sätze für Umbettungen nach der üblichen Verweilungszeit merklich ermäßigt.

Die Anordnung der Meldepflicht bei Wohnungsvermietungen

darf dann noch weitere Beachtung finden. Künftig hat jeder Vermieter jede Vermietung einer Wohnung anzumelden, damit die Prüfung des Mietverhältnisses durch die Preisprüfstelle erfolgen kann.

Nachdem Oberbürgermeister Jürgens den Entlastungsbeschluss der Aufsichtsbehörde für die Rechnungen 1933 und 1934 bekanntgegeben hatte, stimmten die Ratsherren verschiedenen Grundstücksveräußerungen zu. So wird ein Grundstück zwischen Schwanenstraße und Na hinter dem Schlachthof in Größe von 64,10 ar zum Zwecke der Bebauung an die

Bocholler Wohnungsbaugesellschaft zum Preise von 10.550 RM. veräußert, die ehemals Scholtensche Wähe an der Kaiser-Wilhelm-Straße zum Preise von 40.000 Mark an den Kaufmann Buhhaus und ein Baugrundstück an der Kreutinger Straße in Größe von 13,60 ar an den Anwerber Furthmann zum Preise von 12 Mark je Rute.

Weiter wurde die festgesetzte Grundstückskarte einer Verlängerungsstraße der Kollpingstraße über die Nebenstraße zum Nordwall aufgehoben, da diese Straße keine Bedeutung mehr gewinnen kann und aus diesem Grunde nicht ausgeführt werden soll.

Da die Stadt beabsichtigt, das bisherige Nutzungsrecht der NSV an der Walderholung in ein Pachtverhältnis umzuwandeln und die NSV eine Vergrößerung der Anlage wünscht, soll die dort stehende Kapelle entfernt und auf einem anderen nahegelegenen Grundstück wieder errichtet werden. Die Kirchengemeinde St. Georg erhält die Kapelle unentgeltlich übereignet und übernimmt die Verlegung auf ihre Kosten. Den nachwohnenden Angehörigen bleibt also die Möglichkeit zum Besuch des Gottesdienstes an der gewohnten Stelle gewahrt.

Für die Übernahme eines bebauten Grundstückes am Nordwall zu Schulzwecken sprachen sich die Ratsherren aus. Das Gebäude soll auf 4 Klassen ausgebaut werden und der Berufsschule als Schwimmhalle dienen.

Nach dem Vortrag einiger geringerer Angelegenheiten wurde die Sitzung dann geschlossen.

Einheitlicher Schmuck in der Stadtmitte

Die Stadt übernimmt die Ausgestaltung des Dorf-Wesfel-Platzes 30 Hakenkreuzbanner werden den Rahmen geben

In der Ratsherrenitzung am Dienstag machte Oberbürgermeister Jürgens u. a. Mitteilung von der geplanten einheitlichen Ausgestaltung des Dorf-Wesfel-Platzes. Dieser Platz ist in jeder Hinsicht der Mittelpunkt der Stadt, nicht nur rein geographisch, sondern auch ideell. Auf ihm spielen sich die meisten Kundgebungen und Veranstaltungen der Partei ab, bei jedem Ereignis, das die Wachen unserer Vaterstadt berührt, ist hier der Brennpunkt aller Strahlen und darum darf man es begrüßen, daß dieser Platz, dessen breite Westfront die herrliche Fassade unseres stolzen Rathauses abschließt, nun auch an allen bedeutenden Tagen einen einheitlichen Schmuck tragen soll, für dessen Anbringung die Stadt die Sorge übernimmt.

Die einfache und doch jedenfalls sehr wirkungsvolle Ausschmückung ist bereit gedacht, daß etwa 30 große Hakenkreuzbanner die drei Fronten des Platzes umgeben werden. Von ansehnlicher Höhe — die Fahnenhalter werden zur Zeit schon entworfen — sollen sie in breiter Tiefe herabhängen und den Dorf-Wesfel-Platz mit dem Sinnbild des neuen Reiches umgeben.

Man wird sich die Würde und Großartigkeit des Bildes vorstellen können, wenn demnach bei festlichen Veranstaltungen der Partei oder des Reiches der Mittelpunkt unserer Stadt sich in diesem neuen Bilde zeigt, in einem Gewande, das unserer Stadt durchaus angemessen ist.

Ein Elternabend der NS.

unter dem Leitwort „NS singt und spielt“ — Frohe Stunden am Tag des Frühlingsbeginns

Am Dienstagabend veranstaltete die Hitler-Jugend, Standort Bocholt, in der Turnhalle an der Wesemannstraße einen Abend für Eltern und Freunde der NS, der in allen Teilen sehr gut verlief und sich einem fröhlichen Besuche erfreuen durfte. Die Bocholler Elternschaft hat an diesem Abend trotz seinem wenig einladenden Wetter bewiesen, Verständnis für die Arbeit und das Wohlergehen der Organisation ihrer Jugend aufzubringen und die vielen Gäste werden sicherlich von dem Erlebnis dieser Stunden nicht enttäuscht gewesen sein. Das Streichorchester der NS, das uns aus so vielen Veranstaltungen bekannt ist, hatte den Hauptanteil an der Programmgestaltung des Abends. Es spielte unter der Leitung des Hg. Hansberg aus Enderwitz mit Frische und Lebendigkeit, und war mit dieser Laune schon vollgültiger Beweis für das kulturelle Streben der NS und, mehr noch, für ihre kulturellen Leistungen, denn die Jungen, die sich hier zur Betätigung ihres musikalischen Emp-

findens aufnahmen, werden sicherlich immer begeisterte Förderer und Mäzene der alten, schönen und guten deutschen Hausmusik sein, in der so viele Werte deutschen Kulturempfindens liegen.

Das Orchester spielte klassische und neuere Musik und begleitete zu verschiedenenmalen einen Chor aus Pimpfen und Jungmädchen, die mit ihren frischen, jungen Stimmen den Gesang in den Saal schmetterten.

Bannführer van Dopen nahm Gelegenheit, zu den Eltern über den Kulturwillen der NS zu sprechen. Wir sagten schon, daß der Abend Ausdruck dieses Kulturwillens in lebendiger Form war und darum fand der Redner, der vor allen Dingen auch über die Feiern der NS sprach, kluge und Resonanz bei seinen Zuhörern.

Abschließend brachte ein Pimpf die Führerrede aus und der Gesang der nationalen Hymnen endete die Feierstunde.

Aus der Bewegung

Bocholt-Hilfen und Bocholt-Siefenhof.

Für beide Ortsgruppen findet am Donnerstag, 23. März, im Lokale Buis, Kreuzstraße, um 20 Uhr ein Schulungsabend für die Politischen Leiter, Walter und Warte statt. Es spricht Pa. Wischerhof-Weiden.

Bocholt-Siefenhof.

Die Ortsgruppe führt am Freitag, 24. März, 20 Uhr, in der Wirtschaft „Zum steifen Arm“, Sachfenstraße, einen Elternabend durch, auf der Bannführer Pa. van Dopen spricht. Alle Parteigenossen wollen mit den Eltern, die im Bereich der Ortsgruppe wohnen, erscheinen.

Schulungsabende.

Am Donnerstag, 23. März, finden noch weitere Schulungsabende in den Ortsgruppen statt: Bocholt-Mitte und N. Pa. Uhlendamm-Rheide; Bocholt-Nord und -Westend, Pa. Schuchard-Bocholt; Barlo und Eternen, Pa. Baldus-Bocholt; Namsdorf, Pa. Audmann-Bocholt; Welen, in der Wirtschaft Fort; Pa. Bernd Meyer.

Die Schulungslinge

sind nach einer Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters unverzüglich beim Schul- und Jugendamt anzumelden. Die Anfrage kommenden Eltern werden gut tun, die Bekanntmachung zu beachten.

Ein „Erziehungswagen“ der Polizei

Verkehrsbefragung an Ort und Stelle

In der jüngsten Ratsherrenitzung machte Oberbürgermeister Jürgens Mitteilung von der Absicht der Verwaltung, einen älteren Kraftwagen der Polizei, der an sich keine normalen Dienste getan hat, zu einem Erziehungswagen umbauen zu lassen. Er soll mit Mikrophon- und Lautsprecheranlage ausgerüstet werden und der Verkehrserziehung der Volksgenossen auf der Straße sowohl dienen wie auch gegebenenfalls der Werbung für Veranstaltungen des Staates und der Partei zur Verfügung stehen.

Ein Unfall bei der Arbeit.

Ein Maurer, der bei einer hiesigen Fabrik mit der Verfertigung eines Fensterbogens beschäftigt war, erlitt, als er auf dem Gerüst stand, einen erheblichen Unfall, als ihm ein Stück der Verfertigung auf den Kopf fiel. Der in den drei Jahren stehende Mann trug Verletzungen und Quetschungen davon und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Effizienz getrunken.

Ein Mädchen von etwa 24 Jahren wurde gestern in das Krankenhaus eingeliefert, weil es durch den Genuß von Effizienz schwere innere Verletzungen erlitten hatte.

Stadt Borken und Jemen

Verbefahrt des neuen Fischverkaufsautos

für ambulante Fischkleinverteilung.

Die Kreisbauernschaft Borken teilt folgendes mit: Die Wirtschaftsprüfung Ambulantes Gewerbe hat im Einvernehmen mit der Hauptvereinigung der Deutschen Fischwirtschaft und den sonstigen zuständigen Stellen des Reichsnährstandes in Berlin einen Musterwagen für den ambulanten Fischhandel bauen lassen. Dieses Musterfischverkaufsauto befindet sich z. B. auf einer Propagandasahrt durch verschiedene Landesbauernschaften.

Das Fischverkaufsauto entspricht den Plänen der ambulanten Fischverteilung, wie sie insbesondere für viele Ortschaften auf dem Lande zur Erreichung einer planmäßigen und regelmäßigen Fischverteilung notwendig ist. Die Einrichtung ist für den ambulanten Kleinverkauf sehr zweckmäßig gehalten. Es wird damit etwas gänzlich Neues für den ambulanten Fischkleinhandel geschaffen.

Das Fischverkaufsauto wird auf seiner Verbefahrt zur Vorführung auch den Kreis Borken besuchen. Nach dem genau festgelegten Fahrplan trifft das Musterfischverkaufsauto am Mittwoch, den 29. März, vormittags 10.50 Uhr, auf dem Marktplatz in Borken ein.

In dieser Befichtigung wird die gesamte Bevölkerung des Kreises eingeladen.

Nach Bochum verlegt

Steuerinspektor Otto Jünger, der lange Jahre am hiesigen Finanzamt tätig war, ist mit Wirkung vom 1. April an das Finanzamt Bochum verlegt.

Einhaustraße auch für Leichenzüge

Den polizeilichen Vorschriften zufolge ist es, Leichenzüge aus dem Bezirk Seidenher Straße über die Mühlenstraße, also entgegengesetzt der vorgeschriebenen Richtung zur Stadtmitte zu leiten. In Zukunft müssen sie über die Straße der St. Remigiusstraße, Wilsdorf, Grünstraße zum Markt umgeleitet werden.



Wirkung und preiswert
hervorragend, verhindert den
Ansatz des gefährlichen Zahnsteins.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Gewinn aus „germanischem Gold“

Blüten und Blätter aus Bernstein kaufen!

Am kommenden Wochenende ist die letzte Reichsfrauentagung des WSW 1933-34. Die Volksgenossen erhalten für ihre Spende Bernsteinabzeichen, die die NS zum Kauf anbietet. 700.000 Stück sind für den Gau Westfalen-Nord vorgesehen. Diese Anzahl entspricht einem Bernsteinblock von fast 4 Kubikmeter Inhalt. Im ganzen Reich werden 30 Millionen dieser Abzeichen verkauft, die Blüten und Blätter darstellen. Das „germanische Gold“ war bereits zur Zeit der ägyptischen, griechischen und römischen Kulturreiche bekannt, und hatte schon immer seinen besonderen Wert, besonders durch die Schmuckstücke und Kunstgegenstände, die aus diesem edlen Rohstoff gemacht wurden.

Wie wird der Bernstein gewonnen? Noch heute kämpfen die Fischer der Samlandküste in ihrem schweren Delzeug und in den hohen Schäftstiefeln nach jedem Sturm in die Brandung. Und was sie ihren Frauen und Kindern zur Ausbeute in den Netzen bringen, birgt den Bernstein. Es ist kein Spiel, dieses Bernsteinsteins, es ist ein steter harter Kampf mit den Naturgewalten. Der Ertrag dieser schwierigen und gefährlichen Arbeit beläuft sich alljährlich auf 30-50.000 Kilogramm. Die weit größte Menge Bernstein wird aber direkt aus der ostpreussischen Erde geholt. Das versteinerte Darz, das vor Jahrmillionen aus den Wäldern riesiger Nadelbäume tropfte, findet sich in der „blauen Erde“ der Dörschäfte bei Palmnicken, wo der Bernstein durch riesige Vaganten im Tagebau gefördert wird. Rippwagen bringen die blaue Erde, die oft unter einer 40 Meter starken Sandschicht verborgen liegt, zur Wäsche. Dort wird die Erde aufgeschwemmt und mehrere Male gewaschen. So werden im Verlaufe eines Jahres nicht weniger als 3 Millionen Kubikmeter Erde bewegt um 700.000 Kilogramm Rohbernstein zu gewinnen. Nach der Auswähl der Stücke findet die Verteilung zur Schmuckherstellung oder zur industriellen Verwertung (Fensterputz, Bernsteinlack, Bernsteinöl, Bernsteinharz) statt.

Großes Alter.

Frau Witwe Wilhelm Wenting von der Siefenhofstraße feiert am Sonntag ihren 88. Geburtstag. Unseren Glückwunsch.

3 Jahrzehnte als Erzieher in Bocholt.

Herr Rektor J. Dersch ist in diesen Tagen 30 Jahre als Lehrer an der Schule Kurfürstenstraße in Bocholt tätig. Vor seiner Verlegung nach Bocholt wirkte er 2 Jahre als Lehrer im Kreise Huns. 1927 wurde er zum Rektor ernannt. Dem allseits beliebten Schulleiter unseren herzlichsten Glückwunsch.

Zwei Kraftwagen riefen zusammen.

Gestern vormittags stießen auf der Reutstraße zwei Kraftwagen zusammen. Es war ein großes Glück, daß nur Sachschaden entstand.

NSM-Wädelgruppe 6-261 Bocholt.

Am Freitag, den 24. März, trafen alle Wädel der Gruppe 6-261 (Maria Zimmer) um 20.15 Uhr am Heim Gymnasium in Dienstkleidung zum Gruppenappell an. Beiträge sind mitzubringen.

Heil Hitler!

Die Führerin der Wädelgruppe 6-261

10610
Bernstein-
Abzeichen
ein schöner Schmuck



25. u. 26. MÄRZ
Reichs-Strassensammlung

Rechtsanwalt und Notar ein Jahr ins Gefängnis

Der Beihilfe zum Meineid überführt

Selt Montag spielte sich vor dem Schwurgericht in Münster ein Prozeß ab, der sowohl der in ihm behandelten Materie wegen, als auch wegen der Persönlichkeit des Angeklagten eine Sonderstellung darstellt. Auf der Anklagebank saß der bisher in hohem Ansehen stehende Rechtsanwalt und Notar Sp. aus Dorsten, dem die Anklage nichts mehr und nichts weniger als Beihilfe zum Meineid vorwarf. Sp. hat sich in seiner langjährigen Praxis verhältnismäßig wenig in Strafprozessen betätigt, seine Stärke war die Vertretung in Zivilprozessen. Um so mehr mußte es auffallen, als er plötzlich in einem schwierigen Strafprozeß und zwar in einem Schmugglerprozeß aus Sauerland bei Bocholt als Verteidiger in die Erscheinung trat. Es handelt sich hier um ein ganzes Konglomerat von Prozessen, die ineinander griffen und in denen zahlreiche Zeugen einmal als Angeklagte zum andern Male als Zeugen auftraten.

Im Rahmen dieser Prozesse hatte Sp. als Verteidiger in Sauerland eine Unterredung mit einem Angeklagten, den er vertrat, und einem Zeugen B., der Gefelle bei diesem Angeklagten war. Es handelt sich um eine verworrene Schmugglerangelegenheit. In einem dieser Prozesse beantragte Sp. den Gefellen B. zu verurteilen, obwohl die Staatsanwaltschaft und der Mitverteidiger Mühlensiepen aus Bocholt auf die Verurteilung verzichtet hatten. Der Bericht war darauf zurückzuführen, daß die Verurteilung bei seinen Aussagen umgefallen war. Die Anklage war nun Sp. vor, er habe früher mit B. in der Wohnung seines Meisters eine Unterredung gehabt, aus der er gewußt habe, daß B. sich vor Gericht falsche Aussagen gemacht habe. Es war seine Aufgabe als Rechtsanwalt, die falsche Beträufung der Angaben zu verhindern. Das hat er nicht nur nicht getan, sondern die Verurteilung sogar selbst beantragt.

Sp. betraf sich im Vorher der dreitägigen Verhandlung, die in dem Ruß der schwierigen Materie nicht einfach zu durchschauen war, immer wieder mehr oder weniger darauf, daß er bei der ersten Unterredung den B. nicht erkannt habe, und daß er bei der Verurteilung wegen zeitweiligen Verlassens der Verhandlung der Aussagen sich nicht mehr bewußt gewesen sei. Auch machte er abendliche Bemerkungen über die Zeit der ersten Unterredung.

In der Verhandlung rief ein gewisse Sensation der Einwand des Sp. hervor, er könne sich der Dinge nicht mehr genau erinnern, da er unangenehme Angelegenheiten in seinem Gedächtnis zu streichen pflege.

Nach dreitägiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt gegen Sp. ein Jahr Gefängnis, Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und sofortige Verhaftung wegen Fluchtverdachts.

Das Urteil lautete dahin, daß Sp. wegen Beihilfe zum Meineid unter Verhinderung der Verurteilung von Minderungsgründen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wird. Es erging weiter der Befehl der sofortigen Verhaftung wegen der Höhe des Strafmaßes. Das Gericht betonte in seinem Urteilstenor, daß es sich in diesem Prozeß um ein recht unangenehmes Strafverfahren gehandelt habe, das sowohl für die Strafteilnehmer, als auch für das Gericht selbst unangenehm war, da es sich um einen Mann handelte, der bisher bei der Rechtsfindung das Gesetz der Gerechtigkeit und des Rechtes habe mitwirken lassen.

Dinsden

Schluß des Säuglingspflegekurses

Der hier in der Gemeinde abgehaltene Säuglingspflegekurs über Säuglingspflege fand einen schönen Abschluß. Alle Teilnehmerinnen hatten sich zu einem gemütlichen Treffen in der Schule eingefunden. Die Kreisabteilungsleiterin, Fräulein Feine aus Bocholt, begrüßte alle Teilnehmerinnen auf das herzlichste. Nicht wenige plaudernde Vorträge und ein lustiger Wappenspiegeln ließen die Stunden nur allzu schnell verfliegen. Die Kindergärtnerinnen mit ihren Kleinen brachten durch ihr Erscheinen auch noch recht viel Freude. Die Ortsfrauenschäftsleiterin, Fräulein Lehrerin Burwick, dankte zum Schluß im Namen aller Teilnehmerinnen der Leiterin des Säuglingspflegekurses für alle Mühe.

Nach dem Amstuhne

In der letzten Woche, vom 12. bis 18. März kamen auf dem Standesamt folgende Geburten zur Anmeldung: Johanna Elisabeth Holkamp, Lantferm (1. Kind), Josef Schmitz, Berg (2. Kind), Josefa Stralmann, Voikum (1. Kind). Eheheiraten und Sterbefälle waren nicht zu verzeichnen.

Worth

Alle 10jährigen in der Hiltterjugend.

Die Jungen und Mädchen von Worth, die jetzt 10 Jahre alt sind, meldeten sich geschlossen bei den Pimpfen und Jungmädeln an die Hiltterjugend und schloß den Vertrauens, welches die Eltern hier beweisen, würdig erweisen.

„Wesensgemäße Arbeitsteilung“

Ein reichhaltiges Heft der „Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk“

Am 24. Februar 1939 konnte die Dienststelle der Reichsfrauenführung auf ihr 5-jähriges Bestehen unter der Leitung von Frau Gertrud Scholtz-Klink zurückblicken. Aus diesem Anlaß bringt das März-Heft der Zeitschrift „Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk“, die die kulturpolitische Zeitschrift der Reichsfrauenführung ist, eine kleine Chronik „5 Jahre Reichsfrauenführung“. Dieses Heft hat der Reichsfrauenführer Frau Gertrud Scholtz-Klink zu diesem Gedenktag ein schönes Gedicht gewidmet. — Im gleichen Heft nimmt Alice Rille eingehend zur Frage der „Wesensgemäßen Arbeitsteilung“ Stellung. Wir entnehmen ihren Ausführungen folgende Abschnitte:

„Der Einfluß der Frau in die Berufs- und Erwerbsarbeit muß im Sinne der völkischen Verantwortung durch die Tatkraft bestimmt sein und bleiben, daß sie die Trägerin der völkischen Zukunft ist und daß ihr trotz der beruflichen Verantwortung durch außerhäusliche Arbeit die Mutterpflichten für körperlich, seelisch, wirtschaftlich und zeitlich erdacht werden muß. Sie bedarf daher umfangreicher Schutzgesetze und einer bis ins einzelne gehenden, unmittelbaren sozialen Betreuung.“

Diese Betreuung wird gegenwärtig in einem noch nicht dagewesenen Umfang ausübt. Die Frau steht, gleich an welchem Arbeitsplatz sie sich befindet, nicht nur unter dem Schutz von früher her vorhandener und jetzt erweiterter Gesetzgebung, sondern sie genießt eine soziale Betreuung, die tatsächlich mit allen Mitteln bemüht ist, einen Ausgleich zwischen den doppelten bzw. dreifachen Aufgaben zu schaffen, die an die heutige Frauengeneration gerichtet werden. Denn ihre Frauenrollen Hausfrauen, Mütter und gleichzeitig Berufstätige sein.

Es gibt in dieser unmittelbaren sozialen Betreuung eigentlich keine Lücke mehr. Und doch hat

sie ihre Grenzen. Sie greift ja erst in einen bereits bestehenden Zustand ein. Aber es ist nötig, Regelungen zu treffen, die von Anfang an den Einfluß der weiblichen Arbeitskraft richtig lenken.

Das Wesentliche einer solchen Regelung, die von Anfang an richtig lenkt und einordnet, liegt in der wesensgemäßen Arbeitsteilung der Geschlechter nach den Grundtendenzen der Eignung und der völkischen Notwendigkeit. Darunter ist praktisch zu verstehen: die Verteilung der Berufstätigkeiten auf Männer und Frauen auf Grund der aus ihren verschiedenen Wesen sich ergebenden Eignungen und Lebensbedingungen. Diese Art einer vom Großen her gelenkten Arbeitsteilung ist selbstverständlich als Idee und nicht als Ziel neu. Man kann aber sagen, daß wir im nationalsozialistischen Deutschland zum ersten Male eine wirtschaftliche Situation erreicht haben, von der aus ihre Verwirklichung möglich geworden ist.

Dr. Eske Boger-Eichler zeigt „die nationalen und sozialen Grundkräfte im Lebenswert von Ottilie Otto-Peters, der ersten deutschen Frauenführerin im 19. Jahrhundert“ auf. — Zum 60. Geburtstag von Anna Meisel hat Josefa Berens-Totenost einen schönen Beitrag geschrieben: „Mutter, Deine Kinder denken daran!“ Kleiderwelt: Kleider mit ergänzenden Jacken und Mänteln, Kostüme, modisches Weibert, Strickkleider. So liegt wieder ein schönes reiches Heft vor uns, das allen Leserinnen Freude bereiten wird. Die Zeitschrift „Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk“, die die kulturpolitische Zeitschrift der Reichsfrauenführung ist, erscheint monatlich in einer Ausgabe, die auch einen Kleiderheft enthält. Der ermäßigte Heftpreis beträgt bei gleichbleibendem Umfang und bei gleicher Ausstattung 80 Pfg. Die Zeitschrift ist durch die Post, durch den Buchhandel und den Verlag Otto Meyer, Leipzig, zu beziehen.

Der Aufbau der Bienenzucht

Tagung der Reichsfachgruppe Imker — Wege und Ziele im neuen Bienenjahr

In Bamberg trat die Reichsfachgruppe Imker mit ihren Domännern und den Vorführern der Landesfachgruppen Imker zu einer Sitzung zusammen, in der in zahlreichen Vorträgen die Wegweisung für das kommende Bienenjahr gegeben wurde.

Aus den Vorträgen der Vorführer der Landesfachgruppen ging hervor, daß das letzte Jahr zwar durchweg mit ganz geringen Ausnahmen ein sehr gutes Bienenjahr gewesen ist, daß aber trotzdem der Aufbau der deutschen Bienenzucht weitere Fortschritte gemacht hat. Neu eingegliedert in die Reichsfachgruppe Imker sind die Landesfachgruppen Alpenland, Donauland, Südmart und Südeingau, so daß heute die Reichsfachgruppe Imker 24 Landesfachgruppen mit 250.000 Mitgliedern und rund 8 Mill. Bienenstöcken zählt.

Wie Direktor Dr. F. H. Müller (Erlangen) in seinem Vortrag „Durch Zucht zur Leistung“ betonte, ist das Bienenjahr nicht nur äußerlich ausgebaut worden. Vergleichende Zahlen zwischen Vorkriegs- und nachkriegszeitlichen Bienenzucht und Vorkriegs- und nachkriegszeitlichen Bienenzucht zeigen, daß die Leistungen der ersten unter völlig gleichen Bedingungen durchweg 40–50 v. H. höher liegen als bei den Vorkriegszeiten. Das ist der Erkenntnis von dem Wert der Zucht, die sich immer mehr durchsetzt, zeigt die Tatsache, daß der Bedarf an gezüchteten Königinen im letzten Jahr bei weitem nicht gedeckt werden konnte. Im kommenden Sommer sollen überall Züchterlehrgänge stattfinden, damit jeder Imker Gelegenheit hat, sich in der Zucht auszubilden, um dann selbst seinen Bedarf an Königinen zu decken. Das neu eingeführte Bienenjahr wird übrigens der Zucht ebenfalls einen Auftrieb geben.

Auch die Bienenweideverbesserung hat Fortschritte gemacht. Aus einer Aufstellung des Domanns für Bienenweiden, Dr. H. H. H. H., geht hervor, daß von den Imkern im letzten Jahr 22 Mill. honigende Bäume und Sträucher, 1 Mill. Wiesen und Stauden und 281.000 kg Bienenweidepflanzen ausgepflanzt worden sind. Diese Leistungen sollen im Laufe dieses Jahres noch verstärkt werden. Bemerkenswert war auch die Feststellung des Domanns für Bienenweiden, Direktor Otto (Bad Segeberg), daß im letzten Jahr 25 v. H. mehr Imker gemeldet sind als im Jahre vorher, während die Zahl der Bienenstöcke um 17 v. H. zugenommen hat. Durch die vermehrte Bienenzucht, an der sich immer mehr kleinere Imker durch Zusammenfassung zu Bienenvereinigungen beteiligen, ist es möglich geworden, trotz der schlechten Witterung die Bienenweiden aus der Bienenzucht zu steigern. Wie sich die Bienenzucht bei der Bienenweidenverbesserung auswirken vermag, ging aus einer Mitteilung hervor, wonach die Bienenweiden im Alpenland an der Elbe im Jahre 1938 zu 80 v. H. ertrugen, was man aber dadurch, daß man 8000 Bienenstöcke dorthin brachte, die Bienenweiden um 50 v. H. gegenüber dem Vorjahr ohne Bienen steigern konnte, nämlich um 50.000 auf 75.000 Zentner. Abermals ein Beweis für die Unentbehrlichkeit der Bienen bei der Bienenweidenverbesserung.

Landwirtschaftsminister Dr. Brüggemann (Gießen), der Domann für Bienenweidenwesen, wies auf die Notwendigkeit hin, durch

eine bessere Bienenpflege zur Leistungssteigerung, zu ausgeglichener Ernte und zur Bienenweidenverbesserung zu kommen. Jeder Imker muß es durch eine überlegte Betriebsweise dahin bringen, daß er zu Beginn einer Haupttracht hundert Bienen zur Verfügung hat. Dann wird er selbst wenn die Zahl der Trachtstage noch so gering ist, doch niemals über eine völlige Fehlerliste zu klagen haben. — Eingehend wurde auch über die Bienenweidenverbesserung gesprochen und betont, daß ihre Förderung unbedingt notwendig sei, da sich überall noch Gelegenheit bietet, Bienenweiden zu errichten. Insbesondere ist die Werbung unter der landlichen Jugend angebracht.

Neu geschaffen ist die Imker-Unfallversicherung, die es jedem Mitglied gestattet, sich gegen eine geringe jährliche Gebühr gegen Unfälle zu sichern, die er bei seiner immerhin Tätigkeit erleiden kann.

Barlo

Zwei verdächtige Burschen festgenommen
Festgenommen wurden hier von einer Gendarmeriekommission zwei Burschen, die versuchten, die Grenze zu überschreiten. Sie wurden dem Amtsgericht angeklagt. Es scheint, daß die beiden rechtlich verfolgt werden, weil sie in Ritten an der Weste einen Totschlag begangen haben sollen.

Holtwick

Alle Jungen und Mädchen in der Hiltterjugend.
Die Jungen und Mädchen, die am 20. April, dem Geburtstag des Führers, in das Jungvolk und in den Jungmädelbund aufgenommen werden können, melden sich geschlossen an. Diese 100prozentige Aufnahme ist der Beweis eines guten Vertrauens zwischen Elternhaus, Schule und Hiltterjugend.

Biemenhorst

Ortsgruppe Biemenhorst.
Die großen geschichtlichen Ereignisse der letzten Woche wurden am Sonntagabend in der Ortsgruppe festlich begangen. In der Feierstunde wurde die geschichtliche Zugehörigkeit der Länder Vöhrden und Wahren zum deutschen Reich dargelegt. Im Anschluß fand ein Festessen zu Ehren unseres Führers statt. Am Montagabend um 8 Uhr wurde in der Ortsgruppe der Schulungsabend für den Monat März durchgeführt.

Oasselburg

50-jähriges Arbeitsjubiläum
Am kommenden Freitag kann der Former Johann Vollmert von hier (Wichthaus) auf eine 50-jährige Tätigkeit bei der Hiltterjugend zurückblicken. Diese lange Tätigkeit bei ein und derselben Firma zeigt vom guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dem Jubilär unseren Glückwunsch.

Schönen hielten Rüd- und Vorkhan

Der Schützenverein Hiltterburg hatte im Rahmen des Rüd- und Vorkhan am Sonntagvormittag seine Generalversammlung, die Vereinsführer Winterberg leitete. Es wurden neue Mitglieder aufgenommen, die Rechnungsbelege und Kassenverhältnisse geprüft und schließlich die Schießprotokolle festgestellt.

79 Jahre alt
Den 79. Geburtstag feiert heute in guter Gesundheit der Gastwirt Johann Hiltter aus Hiltterburg. Untere Glückwünsche.

Evangelische Gemeinde
Nach siebenjähriger Tätigkeit im Dienste der evangelischen Kirche verläßt Herr Ernst Sievers unsere Gemeinde, in der sie als Organist wirkte.

Mitgliedern wurden angebracht
Die hiesige Stadtverwaltung hat in den Anlagen des Rüd- und Vorkhan, Denkmalplatz, Rüstfahnen andringen lassen, die dem Schutze der Bevölkerung empfohlen werden.

Ramsdorf

Vom Rüd- und Vorkhan
Am Sonntag fand das vorletzte Rüd- und Vorkhan des Rüd- und Vorkhan statt. Die Beteiligung war zufriedenstellend. Die besten Tagesleistungen waren: 1. Heinrich Sparrow (100 Ringe), 2. Heinrich Lachnitsch, 3. Willi Kömmel, 4. Franz Schüller und Alois Wehner mit je 59 Ringen. Am 20. 3. geht das Rüd- und Vorkhan seinem Ende entgegen. Möge sich die Bevölkerung am letzten Tage recht zahlreich beteiligen, da gute Preise winken. Das Rüd- und Vorkhan beginnt um 18 Uhr.

Tanzveranstaltungen
Am Sonntag, den 20. März, läuft im Burgsaal der Tanzmusik „Geldreicht“ und „Olympische 1. Teil“.

Schulungsabend der Rüd- und Vorkhan
Am Donnerstag, den 23. 3., um 20 Uhr, findet im Burgsaal der Schulungsabend der Rüd- und Vorkhan statt.

Der Schulungsbrief

Partei und Wehrmacht

Nur 64 Seiten verheißt Sonderfolge

Rufreihe: 4 1/2 Millionen

Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei

Zentralverlag
Der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Groß-Reken

Alle 10jährigen Jungen u. Mädchen im DJ u. JM.
In Reken-Bahnhof wurden alle Jungen und Mädchen des Schuljahrganges 1928-29, die jetzt in das Jungvolk und in den Jungmädelbund eintreten können, aufgenommen. Dieser schöne Erfolg beweist, welches Vertrauen die Elternschaft zur Hiltterjugend hat.

Der Reichsautobahn-Atlas

Zusammen 50 Karten liegen jetzt schon vor.

Zum Reichsautobahn-Atlas, den der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bei der Reichsautobahn-Gesellschaft, Dresden, herausgibt, ist jetzt die 3. Lieferung für die neuen Straßen: Hamm-Bielefeld, Berliner Ring, Köln-Frankfurt a. M., Heilbronn-Stuttgart, Karlsruhe-Stuttgart, Berlin-Südbau, Dresden-Büdingen, Breslau-Brieg, Bielefeld-Heilbronn, Dresden-Büdingen, Ulm-München, Berlin-Deutschland-Überfahrt erschienen und kann zum Preise von 2,10 Mark durch die Buchhandlung, sonst vom Verlag direkt bezogen werden.

Damit erreicht diese einzigartige Kartenfolge im Umfang von insgesamt 50 Karten 1:300.000 schon eine Geschlossenheit, die sie bei der Verkehrsbedeutung der Reichsautobahnen sowohl zum Führer des Kraftfahrers als auch zum Gebrauch bei allen öffentlichen Dienststellen und zur Reiseberatung bestimmt.

Neben den 3000 km fertigen Reichsautobahnen zeigen die vorliegenden Blätter auch die noch im Bau befindlichen Strecken für die künftige durchgehende Reichsautobahnverbindung Berlin, Halle-Leipzig, Nürnberg, München, Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Köln, Ruhrgebiet, Bielefeld, Hannover, Braunschweig, Berlin bzw. Berlin-Breslau oder Stuttgart-Heilbronn, und zwar in einer Verteilung von etwa 150 km je Karte im Verlauf durch Landschaft und Siedlung mit Anhaltspunkten, deren Benennung, Tunnelanlage, Höhenzahl, Entfernung und Lage zu Straßen, Eisenbahnen, Wasserwegen, Flugplätzen in einer Breite von rund 24 km beiderseits der Strecke.

Die Blätter werden in der mit Druckknöpfen versehenen Mappe gefaltet, so daß sich die gerade wichtige Karte auch herausnehmen und im Kraftwagen handlich in jeder Richtung zurechtlegen läßt. Die beigeleichte Überfahrt im Maßstab 1:150.000 ist in einem größeren geographischen Raum. In dieser Form bildet der „RMA“ die einzigartige Grundkarte zu vorhandenen Landkarten und Atlanten.

Die Zahl der Lieferungen richtet sich nach dem Baufortschritt, wobei keine Verpflichtung zur Abnahme sämtlicher Fortlieferungen besteht. Die erste Lieferung mit den 20 Karten Frankfurt a. M., Karlsruhe, München-Salzburg, Berlin-Stettin, Hannover-Magdeburg-Berlin, Elbing-Königsberg, Halle-Leipzig-Hof-Nürnberg, Kreibitz-Breslau, Stuttgart-Ulm, Bremen-Hamburg-Lübeck, Berlin-Frankfurt a. O., Jena-Dresden, Ruhrgebiet-Köln, Nordheim-Kassel kostet in Kartonsammelmappe RM. 3.—, in Reinen-Sammelmappe RM. 5.—, die zweite Lieferung für die Strecken Kaiserslautern-Mannheim, Oberhausen-Bielefeld, Nürnberg-München, Kassel-Gießen-Frankfurt a. M., Chemnitz-Hof, Berlin-Halle/Leipzig, Bielefeld-Kreibitz RM. 2.10.

Was dieses schon außerordentlich wertvolle Kartenwerk noch über die Art des üblichen Hin- und Herfahrens, die sorgfältige und übersichtliche Darstellung der Karten, für deren Gestaltung und Bearbeitung Wilh. F. Schneider, der Leiter der Kartenstelle beim Generalinspektor, zeichnet.

Remontemärkte in Hamm und Münster

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, wird die Remontierkommission am 8. und 9. März, vormittags, Remontemärkte abhalten, und zwar am dem ersten Tage in den Städtischen Justizverhören zu Hamm und am dem folgenden Tage auf dem Reichsfeldischen Justizverhören in Münster. Angekauft werden dreijährige, gegebenenfalls auch vierjährige Remonten. Da die angemeldeten Pferde zunächst vorbestimmt werden sollen, müssen die Tiere recht bald unter Verhörung des Justizverhören beim Reichsfeldischen Justizverhören in Münster, Engelsstraße 43, angemeldet werden.

Schwindelhafte Werbung

Geschädigte gesucht.
Die Vertreter Wilhelm und Friedrich Bühl aus Münster i. W. wurden von der Kriminalpolizei wegen fortgesetzten Betruges festgenommen. Die Geschädigten sollen unter den Firmen „Gemeinschaftsrefinanzbüro Peter Wilhelm Bühl“ und „Refinanzbüro Friedrich Bühl“ zwei Unternehmen auf, die Refinanzierungen auf Speisekarten und Umschlagen von illustrierten Zeitungen, die in Refinanzierungen ausliegen, anfertigen sollten. Die wahren Absichten der beiden Firmen sind unbekannt und überredeten sie unter Vorlage von Refinanzierungsurteilen zur Ertüchtigung eines Antrages. Die Kosten der Refinanzierung liegen sie vollständig oder teilweise im voraus bezahlen, ohne die Anträge auszuführen. Geschädigte wollen sich umgehend bei der Kriminalpolizei oder Justizverhören, Nachrichtenvermittlung, Zimmer 208, Polizeipräsidium Westfalen, Westfalenstraße 27, melden.

Erklärt 7m
Muster, Beilag
schau, 2.20
Osterfeld, 214
Dorsten: Red
Telefon 207

Ar. 83

Mit der
An

Ein straf
Die helle M
stählernen
„Deutschla
besand, „Wm
sowie auf
„Königsberg“
linie folgten.
„Deutschland“
Sinter den R
die Torpede
kleinen Schne
schlechte der V
herrschte, Hod
steigerte, als
stieg, in dem
wehen. Die
Jahres hat bi
den Laufpfei
selbst dabei, d

Um 9.30 l
der Mari
Stunden besa
beseitigender
Aufmerksamkeit
Deutlich war
kennen. Mari
nahmen Kurs
erfassen memel
füllt mit über
des Führers
freier auf die
Boote waren
Heilruse über
erhöhter Ne
nun Torpedos
sagungen han
salutierten bo
befanden sich
zweiter Frist d
sehen. Um
„Deutschla
Memel vo

De
Mim

In Erhüll
rung an den
Staates zu ü
Auswärtigen
geschlossen:
Die deutsch
rung sind, na
den Schutz de
eingekommen,
durch einen V
haben die un
Regierungen

Das Deut
politische
schen Staates
Gebietes.

Zur Durch
genommen S
m a c h t jed
lich von der